

V HB
7(1981)



Hansestadt Bremen

Der Senator für Bildung

Lehrplanentwurf Gesellschaft / Politik

Sekundarstufe 1

- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasium

Welt / Umwelt Hauptschule Klasse 9

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

871265

Bremen, April 1981

Georg-Eckert-Institut BS78



1 241 819 6

Z-V HB

S-7(1981)9

Zur Konzeption.

vgl. Lehrplanentwurf Klasse 8, März 1980

Themenübersicht "Welt/Umwelt"
Hauptschule, Klasse 9

- 9.1 Die gesellschaftlichen Verhältnisse der Weimarer Republik
- 9.2 Die nationalsozialistische Diktatur
- 9.3 Deutschland nach 1945 - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft
- 9.4 Umweltzerstörung und Umweltschutz
- 9.5 Macht und Ohnmacht des Bürgers - Möglichkeiten politischer Einflußnahme
- 9.6 Jugendkriminalität
- 9.7 USA und UdSSR - ein Vergleich der beiden Weltmächte
- 9.8 Friedenssicherung und Wettrüsten
- 9.9 Die Dritte Welt im Kampf gegen Hunger und Armut
- 9.10 Leben in einem Entwicklungsland
- 9.11 Grund- und Menschenrechte

Lerninhalte		Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
Fach / Lernbereich	Themenbereich / Thema		Sekundarstufe I Hauptschule	9
3.1	Welt/Umwelt	Die gesellschaftlichen Verhältnisse der Weimarer Republik		

- 1 -

LERNZIELBEREICH			
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache
1. Die weiterbestehenden Strukturen aus der Zeit des Kaiserreiches, die Folgen des I. Weltkrieges, die wirtschaftlichen Krisen und die weitverbreitete antidemokratische Tradition bilden die Voraussetzungen für die Entstehung und den Aufstieg des Nationalsozialismus in der Weimarer Republik.	1. Nach der Novemberrevolution bleiben im Rahmen der parlamentarischen Demokratie Großbanken, Konzerne, Großgrundbesitz und die Führungsgruppen im politischen und wirtschaftlichen Machtapparat besonders einflußreich. Die Folgen des I. Weltkrieges - Besetzung und Abtretung deutscher Gebiete - Reparationen - Besetzung und Inflation des Ruhrgebietes - Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit und deren propagandistische Ausnutzung durch rechtsgerichtete Kräfte geben dem Nationalsozialismus erheblichen Auftrieb. Die Weltwirtschaftskrise von 1929 führt zu erheblichen wirtschaftlichen Einbrüchen, zu einem fortschreitenden Existenzverlust des Mittelstandes und zu steigender Massenarbeitslosigkeit. Die Existenzängste werden von der	Parlamentarische Demokratie Konzern Mittelstand Propaganda Wirtschaftskrise Ideologie Antisemitismus Nationalismus Militarismus Grundrechte Diktatur	

LERNORGANISATION

Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
Filme: - Die Weimarer Republik 1918 - 1925 FT 669 - Die Weimarer Republik 1925 - 1930 FT 670 - Reichsparteitag der NSDAP, 9.33 FST 273 - Unsere Jungen - Napola FST 127 - Mein Kampf, I.-III. Teil FST 26 - Nacht und Nebel FST 34 - Dem Ende entgegen FT 589 - Deutschland nach der Kapitulation FT 519 - Ursachen des Nationalsozialismus: a. Massenführung durch Propaganda FST 304	I. <u>Einstiegsmöglichkeiten in das Thema:</u> - Filme "Die Weimarer Republik von 1925 - 1930" (FT 670) oder "Ursachen des Nationalsozialismus: Zerstörung der Republik" (FST 306). Einer der beiden genannten Filme soll im Sinne des Orientierungswissens die Schlüsselereignisse der Weimarer Republik vermitteln und an die Lernergebnisse der UE 8/9 der 8. Jahrgangsstufe anknüpfen. Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse ist als zu vertiefender Arbeitsschwerpunkt "Die Weltwirtschaftskrise" herauszugreifen. - Fallanalyse: Der Unterricht setzt mit autobiographischen Dokumenten (z.B. Wolfgang Emmerich, Proletarische Lebensläufe, Bd.2, 1914 - 1945, Rowohlt dnb 61) ein, die sich auf die Weltwirtschaftskrise und die faschistische Gefahr beziehen. Der nachfolgende Unterricht steht dann unter der Leitfrage, inwiefern die berichteten subjektiven Lebenserfahrungen verallgemeinert werden können. - Planung und Durchführung einer Ausstellung für Eltern und Schüler: Um eine Ausstellung zum Thema Faschismus

	Fach / Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
9.1	Welt/Umwelt	Die gesellschaftlichen Verhältnisse der Weimarer Republik		Sekundarstufe I Hauptschule	9

- 2 -

- 2 -

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>2. Die faschistische Massenbewegung entsteht.</p>	<p>2. Programm und Ideologie der NSDAP sind wesentlich geprägt durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Führerprinzip - Volksgemeinschaft - Privateigentum - scheinbarer Antikapitalismus - Antisemitismus - Nationalismus - Militarismus 	<p>NS- Propaganda geschürt und für den Aufbau der nationalsozialistischen Massenbewegung ausgenutzt. Hitler - als "Retter in der NOT" - verspricht den Massen die Lösung der Krise, obwohl er tatsächlich die Interessen der Großwirtschaft vertritt.</p> <p>Programm und Ideologie knüpfen hauptsächlich an politische Überzeugungen und Einstellungen des Mittelstandes an. Sowohl bei den Parteimitgliedern als auch bei den Wählern sind Angehörige des Mittelstandes überrepräsentiert (Kleineigentümer in Handel, Handwerk und Landwirtschaft, Angestellte und Beamte).</p>		<p>b. Verwandlung und krise des Zeit- alters FST 305</p> <p>c. Zerstörung der Republik FST 306</p> <p>- Braunbericht FST 342</p> <p>- Nazis - gibt es die noch? FST 338</p> <p>- Die Zeit kann zu- rückkehren FST 63</p> <p>Sch.:</p> <p>- Bürger, Warum warst du in der Hitler- Jugend?, Hamburg 78, rororo 194</p> <p>- H.D. Schmid, Die na- tionalsozialistische Machtergreifung in einer Kreisstadt, Frankfurt a.M, 1979 Hirschgraben</p> <p>- W. Emmerich, Prole- tarische Lebensläufe,</p>	<p>und antifaschistischer Widerstand durch- führen zu können, muß die Klasse entspre- chende Materialien zusammenstellen und aufarbeiten.</p> <p>II. <u>Hinweise zur methodischen Durchführung:</u> Im Unterricht kommt es darauf an, daß die ereignisgeschichtliche Behandlung des The- mas mit Hilfe von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Filmausschnitten - Photos - Karikaturen und Plakaten - Augenzeugenberichten - Tondokumenten usw. <p>und die Darstellung von Bedingungszusammen- hängen miteinander verknüpft werden. Unterrichtsgänge zu Ausstellungen und Gedenkstätten sollten einbezogen werden.</p> <p>III. <u>Neofaschismus:</u> Um deutlich zu machen, daß faschistische Tendenzen immer wieder auftauchen können, sind Beispiele neonazistischer Aktivitäten mit aufzuarbeiten.</p> <p>Lektüre der Ganzschrift "Warum warst du in der Hitler-Jugend?", Horst Bürger, Hamburg 1978, rotfuchs 194</p>

	Fach / Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
9.2	Welt/Umwelt	Die nationalsozialistische Diktatur		Sekundarstufe I Hauptschule	9	

- 3 -

- 3 -

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>3. Die NS-Herrschaft führt zur Abschaffung des demokratischen Verfassungssystems und zur Errichtung einer terroristischen Diktatur.</p>	<p>3. Die terroristische Diktatur mit Hitler als Führer ist gekennzeichnet durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Abschaffung der demokratischen Grundrechte (Reichstagsbrand und Ermächtigungsgesetz) - Zerschlagung der Arbeiterbewegung und Aufbau einer Einparteiensherrschaft - Verhaftungswellen und Bücherverbrennungen - Gleichschaltung der Verwaltung, der Massenmedien und der Kultur - "Röhmputsch" - Aufbau der NS-Massenorganisationen (z.B. HJ, BdM, Arbeitsfront etc.) - Nürnberger Gesetze - "Reichskristallnacht" <p>Trotz der Terrormaßnahmen gegen Andersdenkende und Juden wird das faschistische System von weiten Teilen der Bevölkerung unterstützt. Dabei spielen die folgenden Maßnahmen und Ereignisse eine besondere Rolle:</p> <p>a. Innenpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allmähliche Überwindung der Arbeitslosigkeit durch Ausbau der Rüstungsindustrie und des militärischen Transportwesens 	<p>Einparteiensherrschaft</p> <p>Gleichschaltung</p> <p>Nürnberger Gesetze</p> <p>"Reichskristallnacht"</p> <p>Arbeitsbeschaffungsprogramm</p>	<p>- Günter von Norden, Das Dritte Reich im Unterricht, Frankfurt a.M. 1977</p> <p>- Rudolf Herbig, Wirtschaft, Arbeit, Streik, Aussperrung an der Unterweser, Bremerhaven 1979</p> <p>- Herbert Schwarzwälder, das ende an der unterweser 1945, Bremerhaven 1974, Stadtarchiv, Bd.1</p> <p>- Schmid, Fragen an die Geschichte, Bd.IV, Frankfurt a.M.</p> <p>L.:</p> <p>- Nitsche/Kröber, Grundbuch zur bürgerlichen Gesellschaft, Bd.2/3, Darmstadt 1979</p> <p>- B.Engelmann, Einig gegen Recht und Freiheit. Hamburg 1977</p> <p>- Walther Hofer, Der Nationalsozialismus, Frankfurt 1957</p>		

	Fach / Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
9.2.	Wel/Umwelt	Die nationalsozialistische Diktatur		Sekundarstufe I Hauptschule	9	

- 4 -

- 4 -

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
<p>4. Krieg und Massenmord</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsbeschaffungsprogramme zweck Beschäftigung Arbeitsloser mit Handarbeiten, nicht etwa Förderung produktiver Wirtschaftszweige b. Außenpolitik - Besetzung des Rheinlandes - Rückgliederung des Saargebietes - Deutsch-britischer Flottenvertrag - Olympiade 1936 in Berlin - Angliederung Österreichs, des Sudetenlandes und des Memelgebietes 	<p>Der Krieg wird geführt unter dem politischen und ökonomischen Interesse an Expansion und Ausbeutung anderer Völker und fremder Arbeitskräfte (Zwangsarbeiter, industrielle Verwertung der KZ-Häftlinge). Dabei werden die Kriegabsichten ideologisch verschleiert.</p> <p>Die Herrenmenschenideologie und das Profit- und Verwertungsprinzip gipfeln in der Massenvernichtung in den KZs.</p> <p>Die nationalsozialistische Propaganda bereitet den Boden für den "totalen" Krieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung - Aushebung des Volkssturms - Flucht und Vertreibung 	<p>Herrenmenschenideologie</p> <p>"totaler" Krieg</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Reinhard Kühnl, Formen bürgerlicher Herrschaft, Hamburg 1971 - Kühnl, Faschismustheorien, rororo - E. Nolte, Die faschistischen Bewegungen, in: dtv-Weltgeschichte des 20. Jh., Bd.4, dtv 4004 - H. Hoffacker, Materialien zum historischen politischen Unterricht, Bd.1, Stuttgart 1975 - E. Kogon, Der SS-Staat, München 1974 	

	Fach / Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
9.2.	Welt/Umwelt	Die nationalsozialistische Diktatur		Sekundarstufe I Hauptschule	9

- 5 -

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
5. Antifaschistischer Widerstand	<p>Der prinzipielle Widerstand gegen das faschistische System geht von Anfang an von der Arbeiterbewegung aus.</p> <p>Die bürgerliche Widerstandsbewegung versucht, Hitler zu stürzen, um die Katastrophe zu verhindern (20. Juli 1944).</p> <p>Darüber hinaus wird Widerstand aus christlichen, humanitären oder allgemeinen Motiven geleistet: Bekennende Kirche, "Weiße Rose"</p>				

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
9.3 Welt/umwelt	Deutschland nach 1945 - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft	1. Von der bedingungslosen Kapitulation zur Gründung der beiden deutschen Staaten		Sekundarstufe I Hauptschule	9	S.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die gegenwärtige Situation in Deutschland ist die Folge der bedingungslosen Kapitulation 1945 und der sich anschließenden Ost-West Konfrontation.</p> <p>Die Interessengegensätze der alliierten Siegermächte machten eine gemeinsam konzipierte und durchsetzbare Deutschlandpolitik unmöglich.</p> <p>Daraus ergaben sich relativ schnell divergierende Entwicklungen in den Besatzungszonen, die 1949 zur Gründung der beiden deutschen Staaten führten.</p>	<p>Nach der Kapitulation 1945 bestand kein deutscher Staat mehr, die oberste Gewalt wurde von den Alliierten ausgeübt.</p> <p>Auf der Potsdamer Konferenz werden die Grundsätze für die weitere politische Entwicklung Deutschlands festgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entmilitarisierung und Entnazifizierung - Umgestaltung des politischen Lebens auf demokratischer Grundlage - Aufteilung Deutschlands in 4 Besatzungszonen und 2 Gebiete unter sowjetischer bzw. polnischer Verwaltung - damit faktische Anerkennung der Oder-Neiße Grenze. - Sonderstatus für Berlin - Abtrennung des Saargebietes - Reparationen und Demontage von Industrieanlagen - Ausweisung Deutscher aus Polen, Ungarn und der Tschechoslowakei. <p>Der Aufbau eines zentralen deutschen Verwaltungsapparats für alle 4 Besatzungszonen scheitert am Veto Frankreichs</p> <p>Der beginnende Ost-West Konflikt führt zum Scheitern einer gemeinsamen Viermächteverwaltung für Deutschland. Die Alliierten strebten nun eine Integration ihrer Besatzungszone in ihren jeweiligen Macht- oder Einflußbereich an. Damit war die Spaltung Deutschlands programmiert.</p> <p>-----</p> <p>Fertigkeiten:</p> <p>Auswertung und Interpretation von Texten (Verträge, Abkommen) und Filmen.</p>	<p>bedingungslose Kapitulation</p> <p>Alliierte</p> <p>Kontrollrat</p> <p>Besatzungszone</p> <p>Entmilitarisierung</p> <p>Entnazifizierung</p> <p>Reparation</p> <p>Demontage</p> <p>Oder-Neiße-Grenze</p>	<p>S: siehe Liste der zugelassenen Lernbücher</p> <p>L/S: Quellensammlungen und Arbeitshefte verschiedener Schulbuchverlage</p> <p>dtv-Atlas zur Weltgeschichte Bd.2</p> <p>Zahlenspiegel BRD/DDR ein Vergleich</p> <p>Hrsg.: Bundesmin. f. innerd. Bez.</p> <p>Vertrieb: Gesamtdeutsches Institut</p> <p>L: El Thurich und H. Endlich</p> <p>"Zweimal Deutschland"</p> <p>Verlag: Diesterweg</p> <p>Ernst Deuerlein:</p> <p>"Die Einheit Deutschlands" und "Potsdam 1945"</p> <p>dtv-Dokumente 152 und 153</p> <p>"DDR 1945 -1970"</p> <p>dtv-Dokumente 347</p> <p>Helmut Hoffacker (Hrsg.)</p> <p>"Materialien zum historisch-politischen Unterricht" (Kap.5)</p> <p>Verlag: J.B. Metzler</p>	<p>Das zu diesem Themenkreis vorhandene Angebot an Literatur und Medien ist so groß und vielfältig, daß in der dafür vorgesehenen Spalte nur ein minimales Spektrum vorgestellt werden kann.</p> <p>Ein reichhaltiges Informationsmaterial kann - häufig sogar kostenlos - über folgende Stellen bezogen werden:</p> <p>Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen</p> <p>Bundeszentrale für politische Bildung Berliner Freiheit 7 5300 Bonn</p> <p>Gesamtdeutsches Institut Postfach 1640 5300 Bonn</p> <p>Landeszentrale für politische Bildung Langenstraße 34 2800 Bremen</p> <p>Weitere Film-, Dia- und Tonbandmaterialien finden sich im neuesten Katalog der Landesbildstelle Bremen auf den Seiten 182 - 187, 204 und 311 - 313 sowie im Katalog der Stadtbildstelle Bremerhaven.</p> <p>Auch im Bereich der Spiel- und Dokumentarfilme (FTS, FTX, FTZ) gibt es weitere einsetzbare Filme, die hier nicht alle aufgeführt werden können.</p> <p>Umfangreiche Literaturverzeichnisse findet man in den angegebenen Werken.</p> <p>Schulfunk und Schulfernsehen haben eine Reihe gut verwendbarer Sendungen produziert.</p>	

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Deutschland nach 1945 - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft	1. Von der bedingungslosen Kapitulation zur Gründung der beiden deutschen Staaten		Sekundarstufe I Hauptschule	9	S.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
siehe S.1	<p>Mit dem Wandel der westlichen Deutschlandpolitik änderte sich auch die Entnazifizierungspolitik gegenüber dem künftigen Verbündeten. Viele ehemalige Nationalsozialisten wurden wieder in höhere Positionen in Verwaltung, Justiz und Wirtschaft eingesetzt.</p> <p>In Deutschland wurden wieder demokratische Parteien zugelassen. In der sowjetischen Besatzungszone wurden SPD und KPD unter sowjetischem Druck zum Zusammenschluß (SED) gezwungen.</p> <p>Der Weg in die Zweistaatlichkeit:</p> <p>A) zur Bundesrepublik</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bizone - der Marshallplan - die Währungsreform - die Entstehung des Grundgesetzes - die Gründung der Bundesrepublik <p>B) zur DDR</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftskommission und Volkskongreß - die Ausarbeitung einer Verfassung - die Gleichschaltung der Parteien (Einheitsliste) - die Gründung der DDR <p>Der unterschiedliche Staatsaufbau der beiden-deutschen Staaten:</p> <p>Bundesrepublik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - parlamentarische Demokratie - Gewaltenteilung - Föderalismus - Grundrechtsgarantie <p>DDR:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Volkdemokratie ("demokratischer Zentralismus") - Gewalteneinheit - Parteihoheit über die Staatsorgane 	<p>Grundgesetz</p> <p>Verfassung</p> <p>Marshallplan</p> <p>Währungsreform</p> <p>Parlament</p> <p>Bundestag</p> <p>Bundesrat</p> <p>Bundesverfassungsgericht</p> <p>Wahlen</p> <p>Politbüro</p> <p>Zentralkomitee</p> <p>Ministerrat</p> <p>Volkskammer</p>	<p>Filme:</p> <p>Deutschland nach der Kapitulation 1945 32 0519</p> <p>Die Situation in Deu. 1945/46 32 3029</p> <p>Deutschland 1947 - 1949 32 0520</p> <p>Deutschland nach dem Kriege I + II FTZ 141 FTZ 144</p> <p>Der verschenkte Sieg - Sachsen und Thüringen 1945 FTS 331</p> <p>Die Entnazifizierung - Revolution auf dem Papier 32 2436</p> <p>Ein neuer Staat entsteht 20/22 0076</p> <p>Anno populi - 1949, Gründung der DDR FTS 379</p> <p>Auferstanden aus Ruinen ? FTS 394</p> <p>Dias:</p> <p>Neuorganisation des politischen Lebens in Deutschland nach 1945 10 2580</p>	<p>Um die getrennte Entwicklung in den einzelnen Besatzungszonen zu verdeutlichen, muß der beginnende Ost-West Konflikt dargestellt werden. Diese Darstellung bildet auch die Grundlage für die folgende Entwicklung der beiden deutschen Staaten.</p> <p>Bei der Behandlung der Neugründung der politischen Parteien können kurze Auszüge der wichtigsten damaligen Parteiprogramme miteinander verglichen werden. Auch ein Vergleich mit den heute gültigen Programmen dieser Parteien ist möglich.</p> <p>Bei der Durchnahme des Nürnberger Prozesses kann auch die Problematik der NS-Prozesse in der Gegenwart behandelt werden - vor allem unter der Fragestellung, warum viele der NS-Verbrecher erst heute oder gar nicht mehr angeklagt werden.</p> <p>Der Weg in die Zweistaatlichkeit sollte nicht nacheinander, sondern parallel für die westlichen und die sowjetische Besatzungszone entwickelt werden, um die schrittweise vollzogene Auseinanderentwicklung sichtbar zu machen.</p> <p>Ein Vergleich des Grundgesetzes mit bereits vorher behandelten Verfassungen (Weimar, Französische Revolution) ist angebracht. Ebenso mit der Verfassung der DDR, wobei hier auf die inzwischen in beiden Staaten erfolgten Verfassungsänderungen eingegangen werden kann.</p> <p>Geübt werden sollten in diesem Abschnitt der Unterrichtseinheit: Vergleich von Texten - Auswertung und Erstellung von Statistiken - Interpretation und Vergleich von Schemata der Herrschaftssysteme.</p>	

Fach / Lernbereich Welt/Umwelt	Themenbereich Deutschland nach 1945 - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft	Thema 2. Die Eingliederung der beiden deutschen Staaten in die Blocksysteme des Westens und Ostens	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf Sekundarstufe I Hauptschule	Klasse / Kurs 9	S.3
-----------------------------------	--	---	------------	---	--------------------	-----

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Einbeziehung der beiden deutschen Staaten in das westliche bzw. östliche Bündnissystem war eine zwangsläufige Folge der internationalen Entwicklungen (Ost-West Konflikt, "Kalter Krieg")</p> <p>Sie macht auf absehbare Zeit eine Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten, wie sie das Grundgesetz postuliert, unmöglich.</p>	<p>Durch die international gespannte Lage (u.a. Korea-Krieg) wird schon frühzeitig eine deutsche Wiederbewaffnung diskutiert. In der DDR wird 1952 eine kaserierte Volkspolizei gebildet.</p> <p>Die fortschreitende Westintegration der Bundesrepublik impliziert eine Beteiligung der Bundesrepublik am westlichen Verteidigungssystem - erst EVG, dann NATO.</p> <p>Diese Schritte ließen einer möglichen Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten (Sowjetangebot von 1952) keine Chance.</p> <p>Die Remilitarisierung und Wiederaufrüstung der Bundesrepublik wurde bewusst zugunsten sicherheits- und wirtschaftspolitischer Belange in Kauf genommen.</p> <p>Neben dem politischen wurde auch der wirtschaftliche Zusammenschluß mit Westeuropa intensiviert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Montanunion - EWG und Euratom - EG <p>Im Rahmen des NATO-Beitritts erlischt das Besatzungsstatut, die Bundesrepublik erhält ihre Souveränität.</p> <p>Analog verläuft die Entwicklung in der DDR:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlangung der Souveränität - Aufstellung der Nationalen Volksarmee und Beitritt zum Warschauer Pakt - Beitritt zum RWG (Comecon) <p>Die internationale Situation der beiden Machtblöcke verhindert auch weiterhin den Abschluß eines Friedensvertrages.</p>	<p>Remilitarisierung</p> <p>Aufrüstung</p> <p>Wiedervereinigung</p> <p>NATO</p> <p>Bundeswehr</p> <p>Warschauer Pakt</p> <p>Nationale Volksarmee</p> <p>Montanunion</p> <p>EWG</p> <p>RGW (Comecon)</p> <p>Souveränität</p>	<p>Siehe Seiten 1 und 2</p> <p>dazu:</p> <p>Heft:</p> <p>Informationen zur politischen Bildung</p> <p>168, 157</p>	<p>Mit Hilfe von Quellentexten kann die damalige Diskussion um die Wiederbewaffnung in der Bundesrepublik veranschaulicht werden. Als mögliche weitere Anschlußthemen bieten sich hieran an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Auseinandersetzungen um die atomare Aufrüstung Ende der 50er Jahre - die Notstandsgesetzgebung - Aufgabe und Rolle der Bundeswehr heute - Aufrüstung und Rüstungsspirale heute - Kriegsdienstverweigerung - Sicherheit durch gegenseitige Abschreckung? <p>Inwieweit das sowjetische Angebot zur Wiedervereinigung und Neutralisierung Deutschlands anhand von Quellentexten behandelt werden kann, muß jeweils nach der Interessenslage und der Situation in der Klasse entschieden werden.</p> <p>Der wirtschaftliche Zusammenschluß braucht in diesem Zusammenhang nicht gründlich durchgenommen zu werden, wenn anschließend noch die Unterrichtseinheit "Die Bundesrepublik als Mitglied der EG" behandelt wird.</p> <p>Der Vergleich zwischen NATO und Warschauer Pakt darf sich nicht nur auf Statistiken und Waffensysteme beschränken, sondern muß auch politische Aspekte berücksichtigen.</p> <p>Geübt werden sollten:</p> <p>Unterschiedliche politische Standorte darstellen, sie diskutieren und kurz schriftlich zusammenfassen</p> <p>Erstellung und Auswertung von Statistiken</p>	

Themenleiste

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Deutschland nach 1945 - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft	3. Macht- und Herrschaftsstrukturen in den beiden deutschen Staaten		Sekundarstufe I Hauptschule	9	S.4

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland brachte zwar einen politischen Neubeginn, die gesellschaftlichen Strukturen blieben jedoch weitgehend unverändert.</p> <p>Die politische und gesellschaftliche Entwicklung der DDR wurde und wird weitgehend von der Sowjetunion beeinflusst.</p> <p>Die derzeitige Gesellschaftsstruktur der Bundesrepublik ist auf der Basis der Grundrechte veränderbar</p>	<p>Die Gesellschaftsstruktur der beiden deutschen Staaten richtet sich nach den Intentionen und Vorstellungen der jeweiligen Besatzungsmächte.</p> <p>Nach dem Kriege geplante grundlegende Veränderungen in der Gesellschaft kommen in der Bundesrepublik über Ansätze nicht hinaus. Sie werden von den Besatzungsmächten gestoppt oder aus ideologischen und wirtschaftlichen Gründen aufgegeben.</p> <p>Der Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit in der DDR führt - neben ökonomischen Ursachen - zu einer verstärkten Fluchtbewegung in die Bundesrepublik.</p> <p>Der Aufstand vom 17. Juni 1953 verdeutlicht die inneren Probleme der DDR, er verstärkt gleichzeitig die Flucht-tendenzen und die Abgrenzungspolitik auf beiden Seiten.</p> <p>Bei sich verschärfender Konfrontation wird der jeweils andere Staat zum Feindbild erhoben.</p> <p>In der Bundesrepublik verdeckt die wirtschaftliche Prosperität gesellschaftspolitische Fehlentwicklungen, die erst Ende der 60er Jahre deutlich werden.</p> <p>In der DDR entwickelt sich ein von Funktionären beherrschter und in allen Lebensbereichen vom Staat kontrollierter "real existierender Sozialismus", während in der Bundesrepublik eine am Besitz orientierte bürgerliche Gesellschaft wieder entsteht.</p>	<p>Abgrenzung</p> <p>Sozialismus</p> <p>Kapitalismus</p> <p>bürgerliche Gesellschaft</p>	<p>Gesellschaftsstruktur</p>	<p>Filme:</p> <p>Polytechnik, Teenager, Politik (DDR-Schulsystem)</p> <p>FTS 297</p> <p>Preis der Freiheit</p> <p>FTS 275</p> <p>Fremd im eigenen Land</p> <p>FTS 318</p> <p>"arm würd' ich nicht sagen" - soziale Unterschiede in der Bundesrepublik</p> <p>32 2945</p> <p>Impressionen einer Jubelfeier - 20 Jahre DDR</p> <p>32 2193</p>	<p>Die Darstellung und Vermittlung von Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen ist am leichtesten über für Schüler einprägsame schematische Darstellungen möglich, die dann entsprechend ausgefüllt werden müssen.</p> <p>Je nach Motivation und Lernvermögen der Klasse können in diesem Abschnitt aufgezeigte Ansätze vertieft oder aber auch nur strukturell angedeutet werden.</p> <p>Ein Schwerpunkt sollte auf die Möglichkeiten zur demokratischen Veränderung der Strukturen in der Bundesrepublik gelegt werden. Hierbei sind Bezüge zu aktuellen Ereignissen häufig möglich.</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Deutschland nach 1945 - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft	5. Das Berlin-Problem 1945 - 1971		Sekundarstufe I Hauptschule	9	S.6

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Der Sonderstatus Berlins und die dadurch herausgehobene Rolle der Stadt im Ost-West Konflikt bot immer wieder Anlässe, durch die Berlin zum Kristallisationspunkt der Konfrontation wurde.	<p>Der Sonderstatus Berlins als Viersektorenstadt inmitten der sowjetischen Besatzungszone</p> <p>Die Berliner Blockade als erster Versuch, politische Ziele durch Druck auf die Stadt zu erreichen</p> <p>Die Spaltung der Stadt im Verlauf der beiden Staatsgründungen</p> <p>West-Berlin als Bundesland mit eigenem Status</p> <p>Wirtschaftliche Hilfsmaßnahmen zugunsten Berlins (Notopfer, staatliche Zuschüsse u.a.)</p> <p>Ost-Berlin wird faktisch Teil der DDR</p> <p>Zweiter Versuch der Einflußnahme durch das sowjetische Ultimatum von 1958</p> <p>Der Bau der Berliner Mauer 1961 - Gründe und Auswirkungen</p> <p>Seit 1963 erste Verhandlungen zwischen dem Berliner Senat und der DDR (Passierscheinabkommen)</p> <p>Nach längeren Verhandlungen (1970/71) Viermächteabkommen über Berlin. Im Anschluß daran Vereinbarungen zwischen dem Berliner Senat und der DDR über den Reiser und Besucherverkehr</p>		<p>Blockade</p> <p>Ultimatum</p> <p>Viermächteabkommen</p>	<p>Filme:</p> <p>Luftbrücke Berlin 32 1587</p> <p>Berlin - Schicksal einer geteilten Stadt I + II 32 0471 32 0717</p> <p>Die Aussicht (Berliner Mauer) FTS 270</p> <p>Noch einmal und immer wieder (Berlin 1961-65) FTS 264</p> <p>Steine am Weg (Berlin nach dem Abkommen) FTS 330</p> <p>Dias:</p> <p>Berlin: Bilder zur Zeitgeschichte 1945-1965 10 0906</p> <p>Gesicht der geteilten Stadt 10 0905</p> <p>L/S: Informationen zur politischen Bildung Heft 181 (1979)</p>	

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Deutschland nach 1945 - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft	6. Die Politik der Entspannung seit Ende der sechziger Jahre		Sekundarstufe I Hauptschule	9	S.7

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Nach den Jahren der harten Konfrontation versucht die Bundesrepublik durch die Änderung ihrer Ostpolitik zu einer friedlichen Koexistenz beider deutscher Staaten zu kommen.</p> <p>Diese Entspannungspolitik hat in beiden Staaten Anhänger und Gegner.</p>	<p>Die Politik der Entspannung ist die Folge der Einsicht in entstandene politische Realitäten und des Willens, menschliche Erleichterungen im Zusammenleben einer geteilten Nation zu erwirken</p> <p>Ab 1970 wird diese Politik über Verhandlungen und Verträge konsequent verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verträge mit der UdSSR und Polen über Gewaltverzicht und Normalisierung - Postabkommen, Transitabkommen und Verkehrsvertrag mit der DDR - Grundlagenvertrag mit der DDR - Aufnahme beider Staaten in die UNO - weitere Abkommen und Vereinbarungen zu Einzelfragen (Gesundheit, Umweltschutz, Post u.a.) - Einrichtung von ständigen Vertretungen <p>Durch internationale Entwicklungen und innere Probleme der DDR gibt es immer wieder erneute Abgrenzungsversuche, die den Prozeß der Entspannung verlangsamen und erschweren</p> <p>Dennoch gibt es zur Entspannungspolitik keine akzeptable Alternative</p>		<p>Entspannung</p> <p>Koexistenz</p> <p>Gewaltverzicht</p> <p>Normalisierung</p> <p>Transitverkehr</p> <p>UNO</p>	<p>siehe vorige Seiten</p>	<p>Der derzeitige Zustand im Ost-West Verhältnis und die darin eingewandene Situation der beiden deutschen Staaten muß ständig aktualisiert werden. Hier können gut aktuelle Tagesthemen mit einbezogen werden.</p> <p>An diesem Punkt kann auch noch einmal die Abhängigkeit im Entscheidungsspielraum beider Staaten von der jeweiligen Führungsmacht ihres Bündnissystems deutlich gemacht werden.</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Deutschland nach 1945 - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft	4. Die unterschiedlichen Wirtschaftsformen in den beiden deutschen Staaten		Sekundarstufe I Hauptschule	9	S.5

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Wirtschaftsgeographische und topographische Grundlagen der beiden deutschen Staaten</p> <p>Soziale Marktwirtschaft und Planwirtschaft als grundlegende Prinzipien der Wirtschaftssysteme in der Bundesrepublik und der DDR</p>	<p>Analog zur Übernahme des politischen Systems der jeweiligen Besatzungsmacht verlief auch die Einbeziehung in die verschiedenen Wirtschaftssysteme</p> <p>Die Bundesrepublik hatte durch die Marshallplanhilfe und das größere Potential an Industrieanlagen und Rohstoffen von Anfang an einen großen wirtschaftlichen Vorsprung vor der durch Reparationen und Demontagen geschwachten DDR.</p> <p>In der freien Marktwirtschaft gibt es kein wirklich freies Wechselspiel der Kräfte. Staatliche Interventionen (Förderprogramme, Subventionen u. a.) sollen als Regulativ wirken.</p> <p>Die Rolle der Gewerkschaften im Wirtschaftssystem der Bundesrepublik</p> <p>Der Weg der DDR in die Planwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bodenreform, Kollektivierung der Landwirtschaft (LPG) - Verstaatlichung der Industrie (VEB) - Aufbau einer zentral verwalteten Wirtschaft <p>Topographischer Überblick über beide deutschen Staaten</p> <p>Wirtschaftsgeographische Aspekte (Bodenschätze, Landwirtschaft, Industrie) in der BRD und der DDR</p> <p>Wirtschaftliche Teilbereiche in den beiden Staaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Außenhandel und Einfuhren - Bruttosozialprodukt - Beschäftigungslage - Preise und Kaufkraft, Einkommen - Produktion 		<p>soziale Marktwirtschaft</p> <p>Planwirtschaft</p> <p>Gewerkschaft</p> <p>Bruttosozialprodukt</p> <p>Intervention</p> <p>Subvention</p> <p>Verstaatlichung</p> <p>Kollektiv</p>	<p>Zu diesem Themenbereich liefert der auf S.1 genannte "Zahlenspiegel" sehr gutes Material.</p> <p>Filme:</p> <p>Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft 32 3028</p> <p>Auf einer LPG in Mecklenburg 32 0881</p> <p>Kooperation in der Landwirtschaft in der Bundesrepublik 32 2190</p> <p>Landwirtschaft in Ost und West 32 3062</p> <p>Feldraine - Sozialisierung der Landwirtschaft in einem tschechischen Dorf 32 2073</p> <p>Die DDR auf dem Lande FTS 366</p>	<p>Bei dem Vergleich der Wirtschaften dienen die genannten Teilbereiche nur als Anhaltspunkte. Sie müssen nicht alle in gleicher Ausführlichkeit behandelt werden oder können auch durch andere Schwerpunkte ersetzt werden.</p> <p>Dagegen sollte der topographische und wirtschaftsgeographische Überblick so ausführlich sein, daß den Schülern eine eigenständige Arbeit ermöglicht wird.</p> <p>Geübt werden sollte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit dem Atlas, Auswertung von Karten und Skizzen - Erstellung und Auswertung von Diagrammen und Schaubildern - Analyse von Statistiken

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	Seite
Welt/Umwelt	Umweltzerstörung - Umweltschutz			Hauptschule	9	1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>In der Industriegesellschaft wird der Mensch als Hersteller und Verbraucher von Gütern zum Erzeuger von Abfallprodukten wie Giftstoffe, Abwasser, Abgase, Lärm und Müll. Diese führen teils in direkter Linie, teils durch Wechselwirkung miteinander zu einer Schädigung bestimmter natürlicher Umweltbereiche wie Luft, Wasser, Boden, Klima, Nahrung.</p> <p>Die so veränderte Umwelt wirkt wieder auf den Menschen zurück und beeinflusst seine Gesundheit, sein Wohlbefinden und seine Leistungsfähigkeit.</p> <p>Bewußt machen, daß jeder einzelne durch sein Handeln - im guten wie im schlechten - auf die Umwelt einwirkt (Umweltbewußtsein).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Durch Technisierung und Industrialisierung verbunden mit einer unbedachten Vergeudung der ehemals freien Güter Wasser und Luft und mit dem Raubbau an Rohstoffen sind die natürlichen Lebensbedingungen zuerst in den Ballungsgebieten, grundsätzlich jedoch auf der ganzen Erde in Gefahr geraten. - Wachstum durch "Technischen Fortschritt" ohne Rücksicht auf die Umwelt bedroht den einzelnen und die Gesellschaft. - Technische Entwicklungen und chemische Umwandlungsverläufe grundsätzlich nicht ohne Auswirkungen auf die Umwelt. - Umweltverschmutzung bzw. -zerstörung tritt in allen Bereichen der Umwelt auf <ul style="list-style-type: none"> - Boden (u.a. Landwirtschaft, Ölförderung, -transport, -lagerung, Giftlagerung, Radioaktivität) - Wasser (Grundwasser, Flüsse, Meer, Niederschläge, Radioaktivität) - Luft (Staub, Abgase, Geruchsbelastigung) - Abfälle (Gifte, Hausmüll, Industrielmüll, Radioaktivität) - Umweltschutz bedeutet vorrangig Erhaltung der natürlichen Umwelt, nachrangig Beseitigung von Umweltschäden. - Die Wirtschaft wendet sich vielfach aus Gründen der Rentabilität (Gewinnorientierung) gegen Maßnahmen des Umweltschutzes (z.B. Bleiegehalt-Motorenbenzin, Einwegflasche, Giftmüllablagerung), so daß notwendige Umweltschutzmaßnahmen nur in Kompromißform in gesetzlichen Vorschriften ihren Niederschlag finden (z.B. Abwasserabgabengesetz, Chemikaliengesetz). - Wenn Aufklärung und Aufruf zur Selbstbeschränkung und zur Vermeidung von Umweltschäden nicht ausreichen, muß der Staat entsprechende Gesetze erlassen und ihre Einhaltung strikt überwachen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Wachstum - natürliche Umwelt - Ökologie - biologisches Gleichgewicht - Umweltbewußtsein - Umweltbelastung - Umweltverschmutzung - Umweltzerstörung - Umweltschutz - Naturschutz - Landschaftsschutz - Abfallstoffe - Luftverunreinigung - Abgase - Emission - Immission - Abwasser - Wasserver- schmutzung - Lärmbelastung - Bodenzerstörung - Industrialisierung - Wachstum - Rentabilität - Investition - Arbeitsplatzsicherung - Verursacherprinzip - Gemeinlastprinzip 	<p>L.: - Gruhl, H., Ein Planet wird geplündert (FiTa) FfT/M.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltprogramm der Bundesregierung vom 29.9.71 (wichtige Gdl. für weit. Maßn.) Bonn 1971 - s. Neuaufl. - Sachverständigenrat für Umweltfragen - Unregelmä. ersch. Gutachten - (Umweltgutachten) - versch. Gebiete, Bonn - Umwelt - Gefahren und Schutz, Informationen zur Politischen Bildung Nr. 146, Bonn 1971 - Öko-Almanach (FiTa), Frankf./M. - Kraatz, B., Seveso... RoTa, Reinbek 1979 - Frey, K. u.a., Bäume sterben leise - Schüler kämpfen gegen den Baumtod - Weinheim (Beltz) 1976 (SBA) - Umweltschutzbericht des Senats 1973/74, Land Bremen und weit. Veröff. - Bremer Umweltatlas (SBA) - Bremer Umwelt-Wanderkarten 	<p>Wachstum um jeden Preis - auch auf Kosten unserer natürlichen Lebensgrundlagen? Diese Frage stellt einen Kernbereich der politischen Diskussion dar. Die Antwort darauf wird u.a. bestimmt durch die dringende Aufforderung, der Umweltzerstörung durch einen umfassenden Umweltschutz Einhalt zu gebieten. Dazu gehört ohne Zweifel auch eine intensive Aufklärungsarbeit in den Schulen sowie eine Erziehung zum umweltbewußten Handeln in der Gesellschaft. Umweltzerstörung durch den Menschen darf nicht als etwas Normales angesehen werden, Gewöhnung daran nicht zu Gleichgültigkeit und Resignation führen.</p> <p>Das Thema " Umweltzerstörung - Umweltschutz" wurde hier in Klasse 9 noch einmal aufgenommen (nach OS, Klasse 6), um den gesellschaftlichen Aspekt von Umweltverschmutzung und -zerstörung und deren Verhinderung durch umfassenden Umweltschutz in einem größeren Rahmen darzustellen und für ein eigenständiges Handeln des Schülers auszuwerten.</p> <p>Die Gesamtproblematik wird nicht im Unterricht dargestellt werden können, so daß auch hier exemplarisch gearbeitet werden sollte. Die generellen Ursachen sollten dem Schüler allerdings deutlich werden. Welcher Bereich umfangreicher aufgearbeitet wird, sollten Fachberatung bzw. Abteilungskonferenz entscheiden. Die Entscheidung hängt vom Unterrichtsverfahren ebenso ab wie von den verfügbaren Materialien bzw. vom lokalen Umfeld, in dem Schüler aktiv werden können. Das Thema läßt sich besonders gut in einem fächerübergreifenden Projekt behandeln.</p> <p>Materialien (Lesestoffe, Medien) und didaktisch-methodische Anleitungen liegen in großer Zahl vor. Insofern enthält die Spalte "Literatur/Medien" nur einführende Hinweise zur Lehrerinformation und Angaben zu den entsprechenden Absätzen in den zugelassenen Lernbüchern des Gebietes "Gesellschaft/Politik". Die Lehrbücher in den anderen Fächern enthalten ebenfalls Beispiele zum Thema.</p>	

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	Seite
Welt/ Umwelt	Umweltzerstörung - Umweltschutz			Sekundarstufe? Hauptschule	9	2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> - Die geltenden Gesetze gehen davon aus, daß die Verursacher von Umweltschäden die Folgekosten tragen müssen und strafrechtlich verfolgt werden (Verursacherprinzip). - Die Kosten für Umweltschutzmaßnahmen müssen von der Allgemeinheit getragen werden, wenn der Verursacher nicht ermittelt oder rechtlich nicht belangt werden kann (Gemeinlastprinzip). - Kurzsichtige politische Entscheidungen können die vorgenannten Prinzipien aufheben (Sicherung von Arbeitsplätzen z.B.). - Umweltschutzmaßnahmen bewirken: <ul style="list-style-type: none"> - Umweltschutz erhöht die Lebensqualität - Landschaftsbild und Natur werden erhalten, die Gestaltung einer ursprünglichen Landschaft wird wieder möglich (u.a. Naturschutz). - Krankheiten gehen zurück; die Krankheitskosten verringern sich für den einzelnen wie für die Gesellschaft - Investitionen im Bereich des Umweltschutzes schaffen neue Arbeitsplätze. - Durch den politischen Druck der Bevölkerung sind viele Umweltschutzmaßnahmen durchgesetzt worden. - Umweltbewußtsein muß sich in politisches Handeln umsetzen, da es sonst wirkungslos bleibt. - Jede Generation verwaltet die Erde für die nächste; an dieser Tatsache sollte sich jede Entscheidung orientieren. 			<ul style="list-style-type: none"> - Umwelt - Umweltschutz, Zeitlupe 9, Hsg.: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1979 - Engelhardt, W., Umweltschutz, 4.Aufl., München (BSV) -Lernbu- liste 81/82 - - Philipp, E., Experimente zur Untersuchung der Umwelt, München (BSV) <p>S.: -Grix, R.u.a.: Lernfeld Gesellschaft, 5.Aufl., Frankfurt (Diesterweg) 1980, Kapitel 8, "Umweltschutz", S. 102 -119</p> <p>Hilligen, W., Sehen- Beurteilen-Handeln, Klasse 7-10 (Neub.), Frkf. (Hirschgr.) 1978, Kap. 15, S. 166-177</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grosser, D., Politik- Wirtschaft-Gesellschaft, Sek. I, Braunschweig (Westermann) 1979, S. 43 -58 <p><u>Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Kataloge Landes- bildstelle (Dias, Filme, Funk) - Schulfernsehen: z. D. Sie kümmern sich um jeden Dreck (4 Fo.) 	<p><u>Aufgabenvorschläge</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Schüler sammeln Material aus Zeitungen, Zeitschriften zum Thema - Quellen der Umweltgefährdung, Umweltschäden, Maßnahmen zur Abhilfe, Kosten, Schwierigkeiten (Interessenkonflikte) - Ordnen nach den Gebieten Lärm, Wasser, Luft, Boden. 2) Wir untersuchen die Umweltverhältnisse in der näheren Umgebung (z.B. Müll, Abwasser, Lärm, Abgase, Geruchsbelästigung usw.) 3) Wir wählen ein ungelöstes Umweltproblem aus dem lokalen Bereich aus und diskutieren und beschreiben Vorschläge zum Umweltschutz <ul style="list-style-type: none"> - Welche Interessen werden berührt? - Was ist richtiger/wirksamer: <ul style="list-style-type: none"> - Aufklärung - politischer Druck - gesetzlicher Zwang - drastische Strafen - Wer kann Lösungen durchsetzen ? 4) An einem Beispiel von erfolgreichem Umweltschutz untersuchen, wie es zur Lösung kam. 5) Wir überprüfen den Herstellungsablauf eines Produktes (Techn. Verfahren, Energie, Verschmutzung durch Staub, Gase, Abfälle, Wasser, Störung durch Lärm) 6) Wie stehen Gruppen zum Umweltschutz? (Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Parteien, Kirchen, Regierung, Landesregierung (Sen. für Umwelt) u.a.) 7) Wir führen Aktionen zum Umweltschutz durch: Wassergüte, Reinigungsarbeiten, Pflanzaktionen, ökologische Nischen, Lärmbelästigung (Umfrage), Merkblatt, Ausstellung usw. <p><u>Mögliche Erkundungen</u></p> <p>Ökologiestation Bremen-Nord, Wasserwerke, Kläranlage, MVA, Staatl.-Chem. Untersuchungsanstalt, Feuerwehr, Radioaktiver Meßtrupp (Wanddrahm), Grünes Telefon, Biolog. Landwirtschaft u. a.</p> <p><u>Bundesgesetze (in Klammern - Erstfassung) u.a.:</u></p> <p>Wasserhaushaltsgesetz (1976) Abwasserabgabengesetz (1978) Waschmittelgesetz (1975) Abfallbeseitigungsgesetz (1972) Bundesimmissionsschutzgesetz (1974) Benzinbleigesetz (1972/76) Chemikaliengesetz (1982) Verkehrslärmschutzgesetz (1977) Fluglärmschutzgesetz (1971) Gesetz zur Bekämpfung der Umwelt- kriminalität (1980)</p>

Fach / Lernbereich 95 Welt/Umwelt	Themenbereich Macht und Ohnmacht des Bürgers - Möglichkeiten politischer Einflußnahme Beispiel: <u>Bürgerinitiativen</u> - Politische Mitwirkung des Bürgers in neuer Form -	Thema Zeitbedarf	Schularart / -stufe / Beruf Hauptschule	Klasse / Kurs 9	Seite 1
--------------------------------------	---	---------------------	--	--------------------	------------

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>In der repräsentativen parlamentarischen Demokratie gibt es neben den im Grundgesetz vorgesehenen Formen der Beteiligung an den politischen Entscheidungsprozessen eine neue wirkungsvolle Art der Mitwirkung in Form von Bürgerinitiativen.</p> <p>Bürgerinitiativen mobilisieren auch Bürger, die sich an politischen Entscheidungsprozessen sonst nicht beteiligen.</p>	<p>Der Schüler soll wissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Beteiligung an politischen Entscheidungen ist möglich über Mitwirkung in Verbänden und Parteien, über Wahlen sowie durch Herstellung von Öffentlichkeit (Information) und den persönlichen Einsatz (Engagement) in einer Bürgerinitiative. - Demokratie ohne Beteiligung (Partizipation) des Bürgers in bestimmten Bereichen, die für den einzelnen leicht überschaubar sind und ihn unmittelbar betreffen, bleibt bruchstückhaft. - Den politischen Stellenwert einer bestimmten Bürgerinitiative kann man beurteilen, wenn man die Beweggründe für das Handeln ihrer Mitglieder, die Art der Organisation, die Art des Vorgehens, den Widerhall in der Bevölkerung sowie die (den) Adressaten der jeweiligen Wünsche kennt. - Bürgerinitiativen arbeiten spontan und bürgernah.-Sie greifen Probleme auf, die bisher von der Exekutive (Verwaltung, Behörden) nicht berücksichtigt oder von ihr verursacht worden sind. Sie beeinflussen den Willensbildungsprozeß in Parteien und Verbänden und können somit auch auf Entscheidungen der Legislative (Kontrollfunktion gegenüber der Exekutive) einwirken. Die Kontrollfunktion der BI gegenüber der Bürokratie in Wirtschaft und Verwaltung ist beträchtlich. - Bürgerinitiativen entstehen u.a. dann, wenn zwischen öffentlicher Planung und den Interessen der unmittelbar Betroffenen Widersprüche entstehen. - Die von Bürgerinitiativen angestrebten Ziele sind so begrenzt, daß sie eine verhältnismäßig große Chance haben, erreicht zu werden. Mit dem erreichten Einzelziel ist die Bürgerinitiative in der Regel beendet. Die Entscheidungsabläufe in den Parteien dagegen sind komplexer und auf eine Zusammenfassung vieler Einzelstandpunkte (-interessen) gerichtet (Partei-programm z.B.). 	<p>parlamentarische Demokratie Bürgerinitiative Engagement Öffentlichkeit pol. Mitwirkung Parteien Verbände Wahlen Partizipation Legislative Exekutive Verwaltung Behörden Kontrollfunktion "mündiger Bürger"</p>	<p>L.: -Mayer-Tasch, P.C, Die Bürgerinitiativbewegung (rde 374), Reinbek 1976</p> <p>- Armbruster, B., Lernen in Bürgerinitiativen, Schriftenreihe der BuZentr. für politische Bildung, Bd. 154, Bonn 1979 (prakt. Beispiele, Literatur)</p> <p>L./S.: -Kempf, U., Bürgerinitiativen, Paderborn (Schön.) 1979</p> <p>- "Bürgermitarbeit - Was und wie in 52 Beispielen ", zu beziehen ü. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Welckerstraße 11, 5300 Bonn 1</p> <p>- Bürgerengagement, Wochenschau, SoAusg., Sept. 78</p> <p>S.: - Die Bürgerinitiativen, in: Zur Politik, Bd. 3, Paderborn 1978, S. 153 - 164</p> <p>- Hilligen,W., Sehen-Beurteilen-Handeln, 7/10.SJ, S. 198 f</p>	<p>Das Thema "Bürgerinitiativen" soll dem Schüler zeigen, daß man durch die Mitwirkung in einer Bürgerinitiative, orientiert an einem überschaubaren Einzelproblem, gezielt politische Entscheidungsprozesse mit beeinflussen kann.</p> <p>Bürgerinitiativen sind für die demokratische Weiterentwicklung des Staates nützlich, weil sie Bürger und Öffentlichkeit für wichtige politische Probleme interessieren. Sie sind allerdings darauf angewiesen, daß ihre Absichten von Parteien, Verbänden, Politikern, Regierungen aufgegriffen und verwirklicht werden.</p> <p>Gerade in einer Zeit, in der viele Bürger erkennen, daß Verwaltungsentscheidungen häufig an Bürgerinteressen vorbei getroffen werden, und der Eindruck entsteht, der Bürger habe überhaupt keinen Einfluß mehr auf die politische Willensbildung in Parteien und Verbänden, muß deutlich werden, daß politisches Engagement etwas erreicht.</p> <p>Es sollte vermieden werden, den Themenkomplex "Bürgerinitiative" ausschließlich durch Texte aufzubereiten. Als Einstieg sollte der Schüler mit einem konkreten Fall konfrontiert werden, der sein Interesse an Ziel und Arbeit einer Bürgerinitiative hervorruft. Möglicherweise kann im Verlaufe der UE auch eine eigene Initiative zu einem die Schüler bewegenden Problem entwickelt werden (Umweltschutz, Freizeit, Straßenverkehr u.v.a.).</p> <p>Diese UE baut auf folgende Themen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtteilbeiräte (Klasse 7) - Mitwirkung an der Politik - der Bürger wählt (Klasse 8) 	<p>1978</p> <p>10/76</p> <p>16</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	Seite
Welt/Umwelt	Macht und Ohnmacht des Bürgers- Möglichkeiten politischer Einflußnahme Beispiel: <u>Bürgerinitiativen</u> - Politische Mitwirkung des Bürgers in neuer Form -			Sekundarstufe 1 Hauptschule	9	Seite 2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerinitiativen stehen unter Erfolgszwang, da sich ihre Mitglieder sonst eventuell von politischer Betätigung abwenden könnten. - Bürgerinitiativen stehen jedem offen, ohne daß die Verpflichtung besteht, sich langfristig zu engagieren. <p>Der Schüler soll</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Fähigkeit zur Mitarbeit und Mitgestaltung im politischen System erwerben, um die eigenen Interessen zu erkennen und ggfs. zu realisieren - erkennen, daß in der parlamentarischen Demokratie dem Bürger durch bestimmte Rechtsnormen vorgeschrieben ist, wie und wo er sich an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen kann - die Fähigkeit erwerben, Informationen kritisch zu verarbeiten, um die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Realität umzusetzen - die Fähigkeit entwickeln, in der z.T. kontrovers geführten Diskussion über eine systemstabilisierende oder systemverändernde Wirkung von Bürgerinitiativen Stellung zu beziehen - erkennen, daß politisches Engagement nicht auf Wahlen beschränkt ist - erkennen, daß sich die von Politikern oft genannte Forderung nach dem "mündigen Bürger" auch durch Teilnahme an Bürgerinitiativen teilweise verwirklichen läßt - erkennen, daß Bürgerinitiativen eine neue Form politischer Beteiligung darstellen und heute zu den entscheidenden Elementen von Demokratie gehören - erkennen, daß sich in Bürgerinitiativen oft auch die engagieren, die nicht in Parteien und Verbänden tätig sind <p>- erkennen, wie eine Bürgerinitiative in ihren Einzelheiten abläuft</p>			<p>Arbeitsbuch Politik, S. 77- 87</p> <p><u>Medien</u></p> <p>Siehe Katalog Landesbildstelle z.B. - 3226 36 Bürgerinitiativen bei einer Flughafenplanung (Film)</p>	

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Jugendkriminalität		4 Stunden	Hauptschule	9	1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen von Jugendkriminalität</p> <p>Möglichkeiten der Prävention</p> <p>Hilfen für jugendliche Straftäter zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft</p>	<p>Jugendkriminalität ist das gesetzswidrige Verhalten von Personen, die zur Zeit der Tat mindestens 14, aber noch keine 18 Jahre alt sind.</p> <p><u>Erscheinungsformen:</u></p> <p>z.B. Eigentumsdelikte Gewaltkriminalität Suchtkriminalität</p> <p><u>Mögliche Ursachen:</u></p> <p>Faktoren, die Straftaten begünstigen</p> <p>gestörte Familienverhältnisse Erziehung Mißhandlungen Heimerfahrungen Langeweile kein Schulabschluß bei ausreichender Intelligenz fehlende Berufsausbildung Drogen</p>	<p>- den Täterkreis abgrenzen können</p> <p>- Beispiele für die verschiedenen Erscheinungsformen nennen</p> <p>- erkennen, daß keiner dieser Faktoren zur Straftat führen muß, die Möglichkeit der Straffälligkeit jedoch begünstigen kann</p> <p>- mögliche Ursachen von Jugendkriminalität nennen und Vorschläge zu ihrer Beseitigung erarbeiten</p>	<p>Jugendkriminalität Strafmündigkeit Delikt Jugendamt Erziehungsberatung Jugendgerichtshilfe Resozialisierung Rückfallquote Jugendgerichtsgesetz</p>	<p>Zeitlupe Nr. 6 "Jugendkriminalität" BZ für politische Bildung, Bonn (kostenlos)</p> <p>Lernfeld Gesellschaft Diesterweg-Verlag S. 13 - 19</p> <p><u>Schulfernsehen:</u></p> <p>"Gesellschaftliche Randgruppen" Sendung 4 Jugendkriminalität + Beiheft</p> <p><u>Filme:</u></p> <p>s. Katalog Landesbildstelle</p> <p><u>Jugendbücher:</u></p> <p>s. Beispiel: "Rolltreppe abwärts" H. G. Noack</p> <p>(Bei der Stadtbibliothek im Klassensatz entleihbar.)</p>	<p>Die Sendung des Schulfernsehens gibt einen guten Einstieg in das Thema. Das Beiheft ergänzt durch brauchbare Materialien das Angebot für den Unterricht.</p> <p>Weitere Möglichkeiten zur Bearbeitung des Themas:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus Tageszeitungen Berichte über Straftaten Jugendlicher sammeln und nach den Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen auswerten - Auswertung von Statistiken - den Lebenslauf von Straftätern nach den genannten Gesichtspunkten (Ursachen + Folgen) auswerten und vergleichen - Wären frühzeitige Hilfen möglich gewesen? - Vorschläge, was in den kritischen Phasen notwendig gewesen wäre - Befragung eines Mitarbeiters des Jugendamtes, der Jugendgerichtshilfe oder einer Erziehungsberatungsstelle - Besuch einer Jugendgerichtsverhandlung (Dabei ist vorherige Absprache mit dem Jugendrichter notwendig, da Jugendgerichtsverhandlungen in der Regel <u>nicht</u> öffentlich sind!)

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
Welt/Umwelt	Jugendkriminalität		4 Stunden	<i>Schulartstufe I</i> Hauptschule	9 2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION																
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren															
	<p>Jugendliche und Eltern können sich bei Schwierigkeiten an Beratungsstellen wenden</p> <p>Wird gegen einen Jugendlichen Anklage wegen einer Straftat erhoben dann findet die Verhandlung vor einem Jugendgericht statt</p> <p>Der Strafvollzug sollte die Resozialisierung beinhalten</p> <p>Dem Entlassenen stehen Hilfen zur Wiedereingliederung zur Verfügung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beratungsstellen neneen können - die Aufgaben und Möglichkeiten des Jugendamtes und anderer Beratungsstellen erkunden und darstellen - die Bereitschaft entwickeln, sich in Konfliktfällen beraten zu lassen - den Ablauf einer Jugendgerichtsverhandlung verfolgen und eine Meinung zum Urteil abgeben - die Rückfallquote kritisch einschätzen können 			<p>Das Jugendgerichtsgesetz regelt die strafrechtliche Verantwortlichkeit der verschiedenen Altersstufen und die möglichen Rechtsfolgen:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Alter</th> <th>Strafverantwortung</th> <th>Rechtsfolgen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>bis 14 Jahre: Kind</td> <td>Nicht strafrechtlich verantwortlich, aber Bestrafung der Eltern wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht möglich.</td> <td>Einschaltung des Vormundschaftsgerichtes und des Jugendamtes möglich.</td> </tr> <tr> <td>14-18 Jahre: Jugendlicher</td> <td>Strafrechtlich verantwortlich, wenn eine dem Alter entsprechende geistige Einsicht vorliegt. Auch Jugendliche können demnach strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.</td> <td>Nach Regelung des Jugendgerichtsgesetzes: Erziehungsmaßregeln: Rauch-, Trinkverbot, Teilnahme am Verkehrsunterricht, Arbeit im Krankenhaus oder beim Roten Kreuz, Anordnung eines Erziehungsbeistandes oder einer Fürsorgeerziehung. Zuchtmittel: Verwarnung, Verpflichtung zur Schadenswiedergutmachung, zur Entschuldigung beim Geschädigten, zur Zahlung einer Geldsumme an eine gemeinnützige Vereinigung, Freiheitsarrest oder Kurzarrest (bis zu 6 Tage) oder Dauerarrest (höchstens 4 Wochen). Jugendstrafe: Verurteilung zu ungewisser Dauer (6 Monate bis 4 Jahre), falls „schädliche Neigungen“ vorliegen. Verurteilung zu einer Strafe zwischen 6 Monaten und 10 Jahren bei besonders schweren Verbrechen.</td> </tr> <tr> <td>18-21 Jahre: Heranwachsender</td> <td>Voll strafrechtlich verantwortlich. Nur dann Anwendung des Jugendstrafrechts, wenn sittliche und geistige Entwicklungskräfte wie bei einem Jugendlichen vorliegen.</td> <td>Bei bestimmten Voraussetzungen Anwendung des Jugendstrafrechts, sonst normales Strafrecht.</td> </tr> <tr> <td>ab 21 Jahre: Erwachsener</td> <td>Voll strafrechtlich verantwortlich.</td> <td>Normales Strafrecht.</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Zeitlupe Nr. 6 82 f. politische Bildung, Bonn 1988</i></p>	Alter	Strafverantwortung	Rechtsfolgen	bis 14 Jahre: Kind	Nicht strafrechtlich verantwortlich, aber Bestrafung der Eltern wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht möglich.	Einschaltung des Vormundschaftsgerichtes und des Jugendamtes möglich.	14-18 Jahre: Jugendlicher	Strafrechtlich verantwortlich, wenn eine dem Alter entsprechende geistige Einsicht vorliegt. Auch Jugendliche können demnach strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.	Nach Regelung des Jugendgerichtsgesetzes: Erziehungsmaßregeln: Rauch-, Trinkverbot, Teilnahme am Verkehrsunterricht, Arbeit im Krankenhaus oder beim Roten Kreuz, Anordnung eines Erziehungsbeistandes oder einer Fürsorgeerziehung. Zuchtmittel: Verwarnung, Verpflichtung zur Schadenswiedergutmachung, zur Entschuldigung beim Geschädigten, zur Zahlung einer Geldsumme an eine gemeinnützige Vereinigung, Freiheitsarrest oder Kurzarrest (bis zu 6 Tage) oder Dauerarrest (höchstens 4 Wochen). Jugendstrafe: Verurteilung zu ungewisser Dauer (6 Monate bis 4 Jahre), falls „schädliche Neigungen“ vorliegen. Verurteilung zu einer Strafe zwischen 6 Monaten und 10 Jahren bei besonders schweren Verbrechen.	18-21 Jahre: Heranwachsender	Voll strafrechtlich verantwortlich. Nur dann Anwendung des Jugendstrafrechts, wenn sittliche und geistige Entwicklungskräfte wie bei einem Jugendlichen vorliegen.	Bei bestimmten Voraussetzungen Anwendung des Jugendstrafrechts, sonst normales Strafrecht.	ab 21 Jahre: Erwachsener	Voll strafrechtlich verantwortlich.	Normales Strafrecht.
Alter	Strafverantwortung	Rechtsfolgen																		
bis 14 Jahre: Kind	Nicht strafrechtlich verantwortlich, aber Bestrafung der Eltern wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht möglich.	Einschaltung des Vormundschaftsgerichtes und des Jugendamtes möglich.																		
14-18 Jahre: Jugendlicher	Strafrechtlich verantwortlich, wenn eine dem Alter entsprechende geistige Einsicht vorliegt. Auch Jugendliche können demnach strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden.	Nach Regelung des Jugendgerichtsgesetzes: Erziehungsmaßregeln: Rauch-, Trinkverbot, Teilnahme am Verkehrsunterricht, Arbeit im Krankenhaus oder beim Roten Kreuz, Anordnung eines Erziehungsbeistandes oder einer Fürsorgeerziehung. Zuchtmittel: Verwarnung, Verpflichtung zur Schadenswiedergutmachung, zur Entschuldigung beim Geschädigten, zur Zahlung einer Geldsumme an eine gemeinnützige Vereinigung, Freiheitsarrest oder Kurzarrest (bis zu 6 Tage) oder Dauerarrest (höchstens 4 Wochen). Jugendstrafe: Verurteilung zu ungewisser Dauer (6 Monate bis 4 Jahre), falls „schädliche Neigungen“ vorliegen. Verurteilung zu einer Strafe zwischen 6 Monaten und 10 Jahren bei besonders schweren Verbrechen.																		
18-21 Jahre: Heranwachsender	Voll strafrechtlich verantwortlich. Nur dann Anwendung des Jugendstrafrechts, wenn sittliche und geistige Entwicklungskräfte wie bei einem Jugendlichen vorliegen.	Bei bestimmten Voraussetzungen Anwendung des Jugendstrafrechts, sonst normales Strafrecht.																		
ab 21 Jahre: Erwachsener	Voll strafrechtlich verantwortlich.	Normales Strafrecht.																		

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
Welt/Umwelt	USA und UdSSR - ein Vergleich der beiden Weltmächte	1. Erschließung und Entwicklung der beiden Staaten		Sekundarstufe I Hauptschule	9 S.1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Überblick über die Topographie, die klimatischen Bedingungen und die Großlandschaften beider Staaten</p> <p>Die Erschließung der beiden heutigen Staatsgebiete (USA - Ost-West, UdSSR - West-Ost) durch Eroberung und Unterwerfung anderer Völker</p> <p>Die agrarwirtschaftlich - industrielle Erschließung</p>	<p>Die wichtigsten topographischen Grundbegriffe in beiden Staaten</p> <p>Die jeweils wirksamen Klimazonen</p> <p>Die Großlandschaften, ihre typischen Geofaktoren und ihre Bedeutung für die Besiedlung</p> <p>Gegenüberstellung von Staatsgröße, Bevölkerungszahl und Besiedlungsdichte</p> <p>Wiederholung (Siehe Kl. 7 Thema 6) der Kausalität von Klima - Vegetation - Ernährungsmöglichkeit - Besiedlung</p> <p>Rußlands Vordringen nach Asien vom 16. - 20. Jahrhundert</p> <p>Die Sowjetunion heute - Staats- und Gesellschaftsstruktur</p> <p>Die Ausweitung der USA nach Westen (Go West)</p> <p>Die USA heute - Staats- und Gesellschaftsstruktur</p> <p>Verlauf und Auswirkungen der Besiedlung der eroberten Gebiete:</p> <p>a) UdSSR:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pelztierjäger und Kosaken - die Unterwerfung fremder Völker - Neulandgewinnung in Sibirien - die Rolle der Verbannten - die Entwicklung neuer Wirtschaftszentren in Sibirien <p>b) USA:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die weitgehende Ausrottung der indischen Urbevölkerung - Erschließung durch Pioniere und Siedler - Erschließung durch Eisenbahnbau - Aufbau neuer Wirtschaftsgebiete im Westen und Süden 	<p>Klimazone</p> <p>Vegetationszone</p> <p>Tundra</p> <p>Taiga</p> <p>Savanne</p> <p>Steppe</p> <p>Prärie</p> <p>Siedlungsgrenze</p> <p>Dauerfrostboden</p> <p>Bleicherde</p> <p>Schwarzerde</p> <p>Kosaken</p> <p>Verbannte</p> <p>Einwanderung</p> <p>Siedler</p> <p>Indianer</p> <p>Transsibirische Eisenbahn</p>	<p>S: siehe Liste der zugelassenen Lernbücher Atlas</p> <p>L/S: Informationen zur politischen Bildung</p> <p>Hefte: 78/79, 90, 95, 113, 115, 139, 151, 156, 182</p> <p>Kurzdarstellungen in Arbeitsheften mehrerer Schulbuchverlage (den einschlägigen Katalogen zu entnehmen)</p> <p>L: Fischer Länderkunde Bände 1 und 6 (Fischer Taschenbuch)</p> <p>Lehrerbücher zu den Schülerbänden</p> <p>Die Welt von heute Teil 2: USA/Sowjetunion Hirt Verlag</p> <p>Diesterweg Taschenbücher 7442, 7447, 7558, 7559</p>	<p>Weitere Literatur zu diesem Themenbereich findet sich in den angegebenen Büchern. Bei der Vielfalt der Angebote zu den Inhalten dieser Unterrichtseinheit war es nicht möglich, hier ein ausführliches Verzeichnis anzubieten.</p> <p>In diesem ersten Abschnitt dieses Themas sind eine relativ große Anzahl inhaltlicher Schwerpunkte genannt worden. Es wird aber sicher nicht immer möglich sein, alle Bereiche im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit ausführlich zu behandeln. Gekürzt oder zusammengefaßt kann daher bei folgenden Punkten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Großlandschaften - Staats- und Gesellschaftsstruktur der beiden Staaten (vor allem, wenn in der Unterrichtseinheit "Deutschland nach 1945" ähnliches am Beispiel der Bundesrepublik und der DDR schon behandelt wurde) <p>Geübt werden sollte:</p> <p>Arbeit mit dem Atlas - Auswertung von Karten</p> <p>Auswerten und Erstellen von Schaubildern, Diagrammen und Skizzen</p> <p>Anfertigen kurzer schriftlicher Sachtexte</p>	

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schuljahr / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	USA und UdSSR - ein Vergleich der beiden Weltmächte	2. Agrarwirtschaft, Bodenschätze und Industrie		Sekundarstufe I Hauptschule	9	S.2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Agrarregionen und Industriezentren beider Staaten</p> <p>Import- und Export-schwerpunkte</p>	<p>Agrarregionen und Anbaugelände in beiden Staaten</p> <p>Abhängigkeit der Agrarnutzung und der Ernteerträge von Klima, Boden und der Zufuhr künstlichen Düngers</p> <p>Die amerikanische Farm und der landwirtschaftliche Großbetrieb in der UdSSR (Kolchose, Sowchose)</p> <p>Die Wirtschaftlichkeit des Agrarbereichs - Rationalisierung, Agrarüberschüsse, Agrarimporte</p> <p>Rohstoffvorkommen in beiden Staaten Export- und Importvolumen wichtiger Rohstoffe</p> <p>Beurteilung der Förderungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Standortes und der Infrastruktur</p> <p>Industrieregionen und Verlagerung industrieller Schwerpunkte (UdSSR: Uralgebiet, West- und Ostsibirien - USA: Gebiet der Großen Seen, Südstaaten, Westküste)</p> <p>Produktivität der Industrie - Export und Import von Industriegütern</p> <p>Rückwirkungen der Industrialisierung und ihrer Folgen auf die Gesellschaft</p>	<p>Förderungsmöglichkeiten</p> <p>Standort</p> <p>Infrastruktur</p> <p>Industrieregionen</p> <p>Verlagerung</p> <p>industrieller Schwerpunkte</p> <p>Produktivität</p> <p>Export</p> <p>Import</p> <p>Industriegüter</p> <p>Rückwirkungen</p> <p>Industrialisierung</p> <p>Folgen</p> <p>Gesellschaft</p>	<p>Agrarregion</p> <p>Vegetationsperiode</p> <p>Monokultur</p> <p>Farm</p> <p>Kolchose</p> <p>Sowchose</p> <p>Rationalisierung</p> <p>Mechanisierung</p> <p>Rohstoff</p> <p>Industrieregion (Manufacturing Belt, Territorialer Produktionskomplex)</p> <p>Schwerindustrie</p> <p>Energieversorgung</p> <p>Konkurrenz</p>	<p>Filme:</p> <p>Landwirtschaft in Ost und West 32 3062</p> <p>Auf dem Kolchos Pobeda I + II 32 2491 32 2492</p> <p>Sibirien: Forscher dringen in Neuland vor 32 2297</p> <p>Wohnen und Freizeit in den Städten Sibiriens 32 2298</p> <p>Burjatien - Beispiel eines sowjetischen Entwicklungsgebietes 32 2299</p> <p>Industrie in der sibirischen Taiga 32 2300</p> <p>Ein Arbeitstag in New York 32 0758</p> <p>Industriearbeiter in Cleveland 32 2435</p> <p>dazu: weitere Medienangebote im Katalog der Landesbildstelle Bremen und der Stadtbildstelle Bremerhaven</p> <p>Sendungen des Schulfunks und -fernsehens</p>	<p>Auf die Gegenüberstellung der marktwirtschaftlichen und planwirtschaftlichen Systeme sowie auf die Darstellung der Kollektivierung der sowjetischen Landwirtschaft kann hier verzichtet werden, da diese Themen schon in der Unterrichtseinheit "Deutschland nach 1945" behandelt wurden.</p> <p>Zum direkten Vergleich können einzelne Industriegebiete ausgewählt werden, ebenso exemplarisch kann bei den Agrarregionen verfahren werden.</p> <p>Geübt werden sollte: Arbeit mit dem Atlas Auswertung von Karten Anfertigung von Gegenüberstellungen</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
Welt/Umwelt	USA und UdSSR - ein Vergleich der beiden Weltmächte	3. Weltmächte nach außen - Probleme im Innern		Sekundarstufe I Hauptschule	9 S.3

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Weltmachtstellung der beiden Staaten aufgrund ihrer wirtschaftlichen und militärischen Macht und des ideologischen Führungsanspruches innerhalb ihres Bündnissystems</p> <p>Minderheitenprobleme, Rassenkonflikte und soziale Spannungen in den USA und/oder in der UdSSR</p>	<p>Die militärische Macht beider Staaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufrüstung und Militärpotential - das westliche und östliche Militärbündnis (s. auch UE "Deutschland nach 1945) - Interessen- und Einflußgebiete in der Dritten Welt - Waffenlieferungen und Rüstungsexport <p>Die gegenseitige Bereitschaft zu Rüstungsbegrenzungen ist nur durch den Abbau des noch überwiegenden gegenseitigen Mißtrauens zu erhöhen (s. auch UE "Friedenssicherung und Wettrüsten")</p> <p>Kriterien zur Beurteilung eines Staates als Weltmacht entwickeln</p> <p>Probleme im Innern:</p> <p>a) USA</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Ausrottung der Indianer und die Zusammenfassung der Überlebenden in Reservaten in Konfrontation zu dem Anspruch auf demokratische Grundrechte - der Rassenkonflikt zwischen Negern und Weißen; auch als Austragung sozialer Gegensätze und Spannungen <p>b) UdSSR</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Unterwerfung von Völkern in Nordasien und im Kaukasusgebiet - Umsiedlungsaktionen völkischer Minderheiten - Russifizierung - der Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit des gesellschaftlichen Systems - die Unterdrückung oppositioneller Meinungen 	<p>Bereitschaft zu Rüstungsbegrenzungen ist nur durch den Abbau des noch überwiegenden gegenseitigen Mißtrauens zu erhöhen (s. auch UE "Friedenssicherung und Wettrüsten")</p> <p>Kriterien zur Beurteilung eines Staates als Weltmacht entwickeln</p> <p>Probleme im Innern:</p> <p>a) USA</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Ausrottung der Indianer und die Zusammenfassung der Überlebenden in Reservaten in Konfrontation zu dem Anspruch auf demokratische Grundrechte - der Rassenkonflikt zwischen Negern und Weißen; auch als Austragung sozialer Gegensätze und Spannungen <p>b) UdSSR</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Unterwerfung von Völkern in Nordasien und im Kaukasusgebiet - Umsiedlungsaktionen völkischer Minderheiten - Russifizierung - der Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit des gesellschaftlichen Systems - die Unterdrückung oppositioneller Meinungen 	<p>NATO</p> <p>Warschauer Pakt</p> <p>Reservat</p> <p>Diskriminierung</p> <p>Bürgerrechtsbewegung</p> <p>autonomes Gebiet</p> <p>Deportation</p> <p>Dissident</p>	<p>Filme:</p> <p>USA auf dem Wege zur Weltmacht III 1918-1941 32 0910</p> <p>Zur Geschichte der UdSSR 1924-1941 32 2784</p>	<p>Der Vergleich der militärischen Macht darf sich nicht nur auf die Gegenüberstellung von Truppenstärken, Rüstungspotential und Verteidigungsausgaben beschränken, sondern muß besonders auf die sogenannten "Interessen- und Einflußgebiete" außerhalb der eigentlichen militärbündnisse eingehen (Stellvertreterfunktion).</p> <p>Die innenpolitischen Probleme sind auch im Hinblick auf Stabilität bzw. Instabilität der jeweiligen Gesellschaftsordnung zu bewerten.</p> <p>Geübt werden sollte:</p> <p>Auswertung von Karten und Statistiken</p> <p>Führen von Diskussionen</p> <p>Anfertigung von Sachtexten und Stellungnahmen</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
9.8 Welt/Umwelt		Friedenssicherung und Wettrüsten		Sekundarstufe I Hauptschule	9

- 1 -

LERNZIELBEREICH

Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache
<p>1. Das Problem der Friedenssicherung muß untersucht werden unter Gesichtspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Bündnis- und Rüstungspolitik - der Vernichtungskraft moderner Waffensysteme - des Spannungsverhältnisses von Abschreckungsstrategie und Abrüstung 	<p>1.1. Die westliche und die östliche Welt stehen sich in den Paktsystemen der NATO und des Warschauer Paktes gegenüber.</p> <p>1.2. Mit den heute weltweit bestehenden Waffensystemen kann sich die Menschheit selber auslöschen und jede Lebensmöglichkeit auf Dauer zerstören:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefahr des atomaren Krieges <p>1.3. Das sicherheits- und rüstungspolitische Problem ist unter den folgenden widersprüchlichen Argumenten zu untersuchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sicherheitspolitik geht von einer Strategie der Abschreckung und des militärischen Gleichgewichts aus. Diese Strategie führt zum Wettrüsten und wird politisch damit begründet, daß die Abschreckung den Frieden bewahren soll. - Weltweite Aufrüstung gefährdet den Frieden. Deshalb setzt Friedenssicherung Abrüstung voraus. 		<p>NATO</p> <p>Warschauer Pakt</p> <p>Wettrüsten</p>

- 1 -

LERNORGANISATION

Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
<p>Filme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Zeit kann zurückkehren FST 63 - Kriegsspiel (War Game) FST 84 <p>L.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frank Pietzcker, Krieg und Frieden, Lehrerheft (Diesterweg) - A. Höfelmeyer, G. Küster, Aggression und Gewalt (Diesterweg) <p>Sch.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grosser: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Braunschweig 1979 - Peter Scheiner, Wie du mir ..., Weinheim 1977 Verlag Beltz 	<p>Möglichkeiten der Bearbeitung:</p> <p>1. <u>Auswertung der aktuellen Berichterstattung zum Thema Friedenssicherung und Wettrüsten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Klasse sammelt Informationen aus Presse, Funk und Fernsehen - Sie werden geordnet nach Gesichtspunkten des Für und Wider die Aufrüstung/ die Abrüstung - Sie werden bewertet unter dem Aspekt der größtmöglichen Friedenssicherung <p>2. <u>Expertenbefragung:</u> Nach einer kurzen Informationsphase (s.o.!) wird ein Jugendoffizier der Bundeswehr eingeladen und zum Thema Friedenssicherung befragt. In einem weiteren Unterrichtsabschnitt wird ein Vertreter der Wehrdienstverweigerer zum gleichen Thema angehört. Die unterschiedlichen Standpunkte werden in einer Auswertungsphase einander gegenübergestellt.</p> <p>3. <u>Historische Aufarbeitung des Themas:</u> Der Unterricht steigt mit Hilfe von Filmdokumenten über Kriegsdokumente in bezug auf Ereignisse des II. Weltkriegs in das Thema ein. Politische Stellungnahmen</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
Welt/Umwelt		Friedenssicherung und Wettrüsten		Sekundarstufe 1 Hauptschule	9

- 2 -

- 2 -

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
2. Das Problem der Friedenssicherung muß untersucht werden unter Gesichtspunkten: - wirtschaftlicher Interessen - technologischer Erneuerungen - des zunehmenden Kostendrucks auf den Staatshaushalt	1.4. Die Bundeswehr hat den verfassungsrechtlichen Auftrag der Verteidigung und Friedenssicherung. 1.5. Wehrpflichtig sind alle Männer vom vollendeten 18. Lebensjahr an, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind (Wehrpflichtgesetz). 1.6. Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen ist verfassungsrechtlich garantiert.	Bundeswehr Wehrpflicht Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen Rüstungsexport	- W. Mickel, Arbeitsbuch: Politik, Düsseldorf 1978, Bagel Verlag - K.G. Fischer, Gesellschaft und Politik, 4. Aufl., Metzlersche Verlagsbuchhandlung - Frank Pietzcker, Krieg und Frieden, Arbeitsheft, Diesterweg Verlag	aus der Nachkriegszeit und heutige Standpunkte werden miteinander verglichen und die Abweichungen herausgestellt. Unter der Leitfrage "Was hat sich verändert?" werden die Aufrüstung der Bundesrepublik, die Paktbildung, das Wettrüsten, die Entspannungspolitik usw. behandelt.	
	2.1. Rüstungsaufträgen liegen neben sicherheitspolitischen auch wirtschaftliche Interessen zugrunde. 2.2. Die Verteidigungsausgaben steigen und belasten zunehmend den Staatshaushalt. 2.3. Es besteht ein Zusammenhang zwischen einzelnen Produktionsbereichen, rüstungstechnischen Forschungen und technologischen Neuerungen, z.B. - Werften - Luftfahrtindustrie - Elektronische Industrie - Fahrzeugbau				

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Arbeitsbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
Welt/Umwelt		Friedenssicherung und Wettrüsten			

- 3 -

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>3. Das Problem der Friedenssicherung muß untersucht werden unter Gesichtspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - des Denkens in Freund- und Feindbildern (Bedeutung von Vorurteilen) - rationaler Konfliktbewältigung (Friedenserziehung) 	<p>3.1. Undifferenziertes Denken in Freund- und Feindbildern kann zu der Forderung nach bedingungslosem Wettrüsten beitragen.</p> <p>3.2. Erziehung zum Frieden setzt voraus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - rationalen Umgang mit Konflikten und Aggressionen - vorurteilslose Wahrnehmung anderer Menschen und Völker - Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Minderheiten - die Ablehnung von Kriegen als Mittel der Auseinandersetzung zwischen den Völkern. 	<p>Aggression</p> <p>Entspannungspolitik</p> <p>Ostverträge</p> <p>Schlußakte von Helsinki</p> <p>Toleranz</p> <p>Friedenserziehung</p>			
<p>4. Das Problem der Friedenssicherung muß untersucht werden unter Gesichtspunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - internationaler vertraglicher Regelungen - der Entspannungspolitik 	<p>4.1. Jede Abrüstung muß gleichgewichtig erfolgen und international vertraglich abgesichert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Probleme von Abrüstungsverhandlungen und -verträgen am Beispiel der Schlußakte von Helsinki <p>4.2. Die Abrüstungspolitik muß in Entspannungspolitik eingebettet sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entspannungspolitik am Beispiel der Ostverträge 				

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
9.9 Welt/Umwelt	Die Dritte Welt im Kampf gegen Hunger und Armut: Entwicklungsprobleme - Entwicklungshilfe	Entwicklungsländer im Teufelskreis der Armut: Unterschiedliches Bevölkerungswachstum in der Welt	10 Stunden	Sekundarstufe I Hauptschule	9	1

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Die explosionsartige Zunahme der Erdbevölkerung darstellen und die Einsicht anbahnen, daß hierin eine der entscheidenden Ursachen für soziale, wirtschaftliche und politische Probleme der Gegenwart liegt	Die Erdbevölkerung ist unterschiedlich auf die Kontinente verteilt; sie wächst ständig, im Jahre 2000 werden mehr als 6 Milliarden Menschen die Erde bevölkern. Besonders stark ist das Bevölkerungswachstum in Ländern Südamerikas, Afrikas und Südasiens. Eine hohe Geburtenrate bei gleichzeitig sinkender Sterberate verändert den Altersaufbau der Bevölkerung in diesen Ländern.	-aus Karten und Statistiken die ungleiche Verteilung der Erdbevölkerung feststellen -das Wachstum der Erdbevölkerung bis zur Gegenwart beschreiben und berechnen, in welchen Zeiträumen sich die Zahl der Menschen jeweils verdoppelte -auf einer Weltkarte Länder mit auffallend hoher und verhältnismäßig niedriger Bevölkerungszunahme markieren -den Altersaufbau eines Entwicklungslandes und eines Industrielandes graphisch darstellen und vergleichen -Ursachen und Folgen des starken Bevölkerungswachstums in den Entwicklungsländern angeben	Bevölkerungswachstum Bevölkerungsexplosion Geburtenrate Sterberate Lebenserwartung	S: Dreimal um die Erde, Band 3 (Schroedel) L: Lehrerhandbücher (Schroedel, Klett, Westermann) Neue Geographie 9/10 (Bagel) Geographie im Unterricht 4/79, S.136 f. (Aulis-Verlag) Beiheft Geogr. Rundschau, Nr. 3/78 Materialien anfordern: Bundesministerium f. wirtschaftliche Zusammenarbeit Karl-Marx-Str. 4-6 5300 Bonn Landesamt für Entwicklungszusammenarbeit beim Senator f. Wirtschaft und Außenhandel, Bremen Bremisches Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung, Bremen, Überseemuseum "Partner Dritte Welt" Verlag Deutsche Jugendbücherei Postf. 50 19 09 5000 Köln 50 (kostenlos im Klassensatz)	<u>Vorschlag zur Realisation:</u> <u>Das unterschiedliche Bevölkerungswachstum in der Welt</u> -- <u>Karte/Folie:</u> die ungleiche Verteilung der Erdbevölkerung ablesen und die Dichtezentren in eine Umrißkarte übertragen; - <u>Statistik:</u> die Zeiträume berechnen, in denen sich die Erdbevölkerung jeweils verdoppelte - <u>graphische Darstellung:</u> die Alterspyramide der Bundesrepublik und eines Entwicklungslandes (z. B. Indien) zeichnen und vergleichen / Gründe für die Unterschiede - <u>UG:</u> Ursachen und Folgen des starken Bevölkerungswachstums in den letzten hundert Jahren (soziale, wirtschaftliche und politische Konflikte) siehe Lehrplan H 8
<u>Hinweis:</u> Gemeinschaftskunde Klasse 9/10 Leben wir auf Kosten der Armen? Entwicklungs- und Industrieländer					

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Die Dritte Welt im Kampf gegen Hunger und Armut: Entwicklungsprobleme - Entwicklungshilfe	Entwicklungsländer im Teufelskreis der Armut: Merkmale von Entwicklungsländern		Sekundarstufe I Hauptschule	9	2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
Einen Überblick über die Länder der Erde hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Stellung vermitteln und gemeinsame Merkmale von Entwicklungsländern herausstellen	Die Länder der Erde kann man nach ihrer wirtschaftlichen Stellung in 4 Gruppen einteilen: Erste Welt: Westliche Industrieländer mit Marktwirtschaft Zweite Welt: Kommunistische Länder mit Planwirtschaft - Dritte Welt: Entwicklungsländer mit reichen Vorräten an Bodenschätzen - Vierte Welt: Entwicklungsländer ohne wesentliche Bodenschätze. Gemeinsame Merkmale aller Entwicklungsländer sind: Die Menschen leiden unter ungenügender Versorgung mit Nahrungsmitteln, schlechtem Gesundheitszustand, zu wenig Bildungsmöglichkeiten, Arbeitslosigkeit, niedrigem Lebensstandard bei oft extrem ungleicher Besitz- und Einkommensverteilung	-die heute allgemein gebräuchliche Zuordnung der Staaten der Erde zu verschiedenen "Welten" anwenden und Merkmale jeder der 4 "Welten" beschreiben -auf einer Weltkarte die Länder der Dritten und Vierten Welt und den Hungergürtel farblich markieren -Kennzeichen der Unterentwicklung in Ländern der Dritten und Vierten Welt darstellen -den Begriff "Pro-Kopf-Einkommen" problematisieren -begründen, warum man von einem "Nord-Süd-Konflikt" spricht	Erste, Zweite, Dritte, Vierte Welt Lebensstandard Pro-Kopf-Einkommen Hungergürtel Nord-Süd-Konflikt Rohstoffabhängigkeit	Schulfunk (11/73): Weltproblem Hunger Materialien von Misereor Brot für die Welt Welthungerhilfe	<u>Vorschlag zur Realisation</u> <u>Merkmale von Entwicklungsländern</u> - UG: Häufig lesen und hören wir von der "Dritten Welt". Was ist darunter zu verstehen? - Karte: Auf einer Weltkarte die Länder der Dritten und Vierten Welt markieren - Tabelle: Mit Hilfe des Kriteriums "Pro-Kopf-Einkommen" können Schüler die Industrie- und Entwicklungsländer bestimmen und in eine Tabelle einige Länder mit einem Pro-Kopf-Einkommen über 5000 Dollar und einige Länder mit einem Pro-Kopf-Einkommen unter 200 Dollar eintragen - <u>Besuch im Überseemuseum:</u> Besichtigung: Hütten, Boote, Kult- und Jagdgeräte aus dem Südseeraum (Erdgeschoß), Original Slum-Hütte aus Indien und Zelt aus den Flüchtlingslagern der West-Sahara, Schautafeln der wechselnden Ausstellungen zum Thema "Dritte Welt" (1. Obergeschoß), Nutzung der Medien im Museum, Auswertung im Museum und in der Klasse. - <u>Spiele:</u> Spiele zur Darstellung des Nord-Süd-Konfliktes und von Einzelproblemen der Entwicklungsländer sind bei "Brot für die Welt" erhältlich.

Fach / Lernbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs
Welt/Umwelt	Die Dritte Welt im Kampf gegen Hunger und Armut: Entwicklungsprobleme - Entwicklungshilfe	Entwicklungsländer im Teufelskreis der Armut: Teufelskreis der Armut	Sekundarstufe I Hauptschule	9

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>In den Zusammenhang entwicklungshemmender Faktoren einführen, aufzeigen, daß die Lage der Entwicklungsländer nicht monokausal bedingt ist, sondern von einer Reihe innerer und äußerer Faktoren abhängt, die sich gegenseitig beeinflussen, und diesem Eindruck einer Unveränderbarkeit des Kreislaufs entgegenwirken</p> <p>Kenntnisse: Es bestehen verschiedene Ansatzpunkte, diesen Teufelskreis aufzubrechen. Dafür brauchen die EL aber die Unterstützung von außen.</p>	<p>Die meisten Menschen in den EL können sich nicht aus eigener Kraft helfen. Sie leben in einem Teufelskreis: Weil sie arm geboren werden, können sie nicht lernen und finden keine Arbeit; ihnen fehlt es an Nahrung, Wohnung und Kleidung; viele sind krank. Sie haben keine Chance, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Ohne Verdienst aber haben sie keine Chance, ihre Lage zu verbessern.</p> <p>Zu den Ursachen hierfür gehören auch die Verluste durch die Kolonialzeit und die Benachteiligung der EL in der heutigen Weltwirtschaft.</p>	<p>-die verschiedenen Glieder im Teufelskreis der Armut an Beispielen erläutern und ihre Zusammenhänge mündlich und zeichnerisch darstellen</p> <p>-den Einfluß von Bevölkerungswachstum/Naturbedingungen/Mentalität der Bevölkerung/inneren gesellschaftlichen Verhältnissen/ausländischen Mächten auf die Situation in den Entwicklungsländern problematisieren</p> <p>-Ansatzpunkte zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern erläutern und ein Schema einer möglichen wirtschaftlichen Entwicklung darstellen bzw. erläutern.</p> <p>-die Konzeption "Hilfe zur Selbsthilfe" analysieren können</p>	<p>Unterernährung Mangelernährung</p> <p>Analphabetentum</p> <p>Arbeitslosigkeit</p> <p>Unterbeschäftigung</p> <p>Kinderarbeit</p> <p>Massenwanderung</p> <p>Besitzverteilung</p> <p>Mentalität</p> <p>Familienplanung</p>	<p>S: Dreimal um die Erde, Band 3 (Schroedel)</p> <p>Eingreifprogramm Hunger - ein Weltproblem (Klett)</p> <p>Leseheft Geographie "Not und Hilfe in Entwicklungsländern" (Klett, Nr. 28553)</p> <p>L: Lehrerhandbücher (Schroedel, Klett, Westermann)</p> <p>Neue Geographie 9/10 (Bagel)</p> <p>List Geographie 9/10 (List)</p> <p>Geographie im Unterricht 1/78, S. 21 f. (Aulis)</p> <p>und 4/79, S. 136 f.</p> <p>Beiheft Geographische Rundschau 3/78 (Westermann)</p> <p>Ausstellungen im Überseemuseum</p> <p>Schulfernsehen: Leben in einem Entwicklungsland - Beispiel Kenia</p> <p><i>hängende auch Materialien des Landesamts für Entwicklungszusammenarbeit, Bremen beim Senats für wirtschaftl. Außenhandel</i></p>	<p><u>Vorschlag zur Realisation</u></p> <p><u>Im Teufelskreis der Armut</u></p> <p>Die Schüler sollten aufgefordert werden, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel zu sammeln, die sich mit Problemen in Ländern der Dritten und Vierten Welt auseinandersetzen. Diese Artikel könnten ausgewertet werden und Grundlage einer Ausstellung in der Schule bilden.</p> <p>- <u>Karte/Folie:</u> Topographische Übungen (Wandkarte, Atlas, Folie), z. B. bei der Thematik "Verbreitung des Analphabetentums in der Welt" und "Ungerechte Besitzverteilung" (in Lateinamerika).</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Die Dritte Welt im Kampf gegen Hunger und Armut: Entwicklungsprobleme - Entwicklungshilfe	Entwicklungshilfe: Ziele, Formen, Ergebnisse		Sekundarstufe I Hauptschule	9	4

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Hervorheben, daß Entwicklungspolitik eine notwendige Aufgabe zur Überwindung sozialer Mißstände ist, die jeden angeht,</p> <p>Vorurteilen gegenüber den Völkern der Dritten Welt entgegenwirken,</p> <p>und die Bereitschaft der Schüler entwickeln, sich mit Fragen der Entwicklungspolitik auseinanderzusetzen</p>	<p>Das soziale und wirtschaftliche Gefälle zwischen Industrie- und Entwicklungsländern erhält Abhängigkeiten und schafft Konflikte</p> <p>Entwicklungshilfe soll Völkern helfen, sich selbst zu helfen, damit sie sozial und wirtschaftlich aufholen und zu Partnern werden.</p> <p>Ein großer Teil der Entwicklungshilfe wird mit staatlichen Mitteln finanziert; Kirchen- u. Hilfsorganisationen leisten private Hilfe.</p> <p>Es gibt gelungene und gescheiterte Beispiele von Entwicklungshilfe.</p>	<p>-Möglichkeiten, Entwicklungsländern auf ihrem Wege zur Selbsthilfe zu unterstützen, an Beispielen darstellen</p> <p>-über ein gelungenes und ein gescheitertes Landwirtschafts- oder Industrieprojekt der Entwicklungshilfe berichten</p> <p>-Motive für die Gewährung von Entwicklungshilfe aufzeigen</p> <p>-erklären, daß die Probleme der Entwicklungsländer auch die Industrieländer betreffen, daß Lösungsversuche in den EL Auswirkungen auf die Industrieländer haben</p> <p>-begründen können, warum Entwicklungspolitik auch Teil der Friedenspolitik unseres Landes ist</p>	<p>Entwicklungshilfe</p> <p>Selbsthilfe</p> <p>Entwicklungshelfer</p> <p>Friedenspolitik</p>	<p>S: Dreimal um die Erde, Band 2, 3 (Schroedel) Terra 9/10 (Klett)</p> <p>L: Lehrerhandbücher (Schroedel, Klett, Westermann)</p> <p>Neue Geographie 9/10 (Bagel)</p> <p>List Geographie 9/10 (List)</p> <p>Geographie im Unterricht 1/78, S. 21 f (Aulis)</p> <p>Unterrichtsbogen 4/79 Bremen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit:</p> <p>1) Politik der Partner</p> <p>2) Zusammenarbeit mit EL (Beispiele)</p> <p>M: FT 2241 "6 Milliarden Partner" (29')</p> <p>FT 2516 "Bolivien: Gesundheit als Problem der Entw.-Hilfe" (19')</p> <p>Hinweis: "Tinajones - sozialer Wandel durch ein Entwicklungsprojekt in Peru" (RCFP-Unt.-Einheit)</p>	<p><u>Vorschlag zur Realisation</u></p> <p><u>Hilfe für die Dritte Welt</u></p> <p>- UG: "Entwicklungshilfe - muß das sein?" Schüler äußern Vermutungen über Motive für die Gewährung von Entwicklungshilfe</p> <p>- Film: FT 2085 "Nicht genug" (1969, 31 min): Information über die Größenordnung des Problems der Dritten Welt, der Entwicklungshilfeleistungen der Geberländer und der Eigenanstrengungen der Nehmerländer, Förderung einer positiven Einstellung zur Entwicklungshilfe und Beseitigung von Vorurteilen. - oder -</p> <p>FT 2241 "6 Milliarden Partner" (1970, 29min): Informationen zur Beantwortung der Frage "Notwendigkeit und Effizienz von Entwicklungspolitik" mit kritischen Meinungsäußerungen zur bis dahin betriebenen Entwicklungspolitik</p> <p>- Texte: Schüler informieren sich über die verschiedenen Arten von Entwicklungshilfe (Kapitalhilfe, Nahrungsmittel- und Agrarhilfe, Technische Hilfe, Hilfe im Bildungs- und Gesundheitswesen, Handelshilfe, Gewerbliche Hilfe, Infrastrukturhilfe ...) und stellen sie in Umfang, Bedingung und Auswirkung gegenüber; dabei sollte der Aspekt der "Hilfe zur Selbsthilfe" hervorgehoben werden. Berichte über gelungene und gescheiterte Beispiele von Entw.-Hilfe sammeln lassen, über Ursachen und Folgen diskutieren/BMZ-Beispiele.</p> <p>- Aktivitäten außerhalb des Klassenraums: Eine Umfrage zum Thema "Entwicklungshilfe" durchführen und auswerten, Aktionen, Ausstellungen (z.B. Überseemuseum) besuchen, veranstalten, deren Erlös einer Hilfsorganisation zugeführt wird ...</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
9.10 Welt/Umwelt	Leben in einem Entwicklungsland	Indios im andinen Hochland	6 Stunden	Sekundarstufe I Hauptschule	9	1 Seite 1

LERNZIELBEREICH

LERNORGANISATION

Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Am Beispiel einer Region Lateinamerikas sollen die Problemfelder eines Entwicklungslandes unter geographischem, historischem, politischem und wirtschaftlichem Aspekt aufgezeigt werden.</p> <p>Die Schüler sollen die dortigen Probleme der Menschen erkennen, die Bedingungen, die dazu führten, analysieren und daraus Schlußfolgerungen ziehen, um sich dann für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Indios zu engagieren und aktiv handelnd dafür einzutreten.</p>	<p>Die Andenstaaten Ecuador, Bolivien und Peru sind der Hauptsiedlungsraum der Indios</p> <p>Die geographische Gliederung des Siedlungsraumes Costa Sierra Montana/Selva Altiplano</p> <p>Die Entwicklung der Andenstaaten vom Inka-Reich bis zur politischen Unabhängigkeit hat Auswirkungen auf die Sozialstruktur, Infrastruktur und die Besitzverhältnisse in diesen Staaten.</p>	<p>Die Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Staaten Ekuador, Bolivien und Peru in Raum Südamerika einordnen können - die Höhenstufen der Anden und die Anbauhöhen verschiedener Kulturpflanzen nennen können - am Beispiel der Andenstaaten erkennen (Erprobung, Besiedlung, Kolonisation, Ausbeutung), daß Unterentwicklung kein naturgegebener Zustand, sondern eine Fehlentwicklung zugunsten der Kolonialstaaten ist. 	<p>Anden Costa Sierra/Selva Montana Altiplano Inka Pizarro Latifundium Kolonisation Ausbeutung</p>	<p>L Maurer, Molt Lateinamerika Berlin 1971</p> <p>S. Dreimal um die Erde Band 2 Schroedel V, S. 62 Über die Anden (FT 759) (R 624)</p> <p>Peruanisches Küstenland</p> <p>Im Hochland von Bolivien und Peru (R 625)</p> <p>An der Küste des Humboldtstromes (FT 592) Band 2 "Dreimal um die Erde", S. 57 ff</p> <p>Auf den Spuren d. Inkas FT 496 / R 625</p> <p>Informationen zur politischen Bildung Lateinamerika-Geschichte Folge 122</p> <p>Spiele zur Entwicklungspolitik: Brot für die Welt Stuttgart</p>	<p>Wertvolle Hilfen zur Unterrichtsgestaltung dieses Themas bietet:</p> <p>Misereor - Unterrichtsmaterialien (mit Dias + Kopierberechtigung)</p> <p>Kersting, Jansen, Otto: Indios im Andenhochland, Aachen 1979</p> <p>Folgende Spiele zur Entwicklungspolitik lassen sich in dieser Einheit besonders gut einsetzen:</p> <p>"Ein Indio darf den Tag nicht verschlafen"</p> <p>"Panchos Würfel fallen" von Brot für die Welt, Stuttgart</p> <p>Das Thema sollte handlungsorientiert gestaltet werden. Ein aktives Eintreten der Schüler durch eine Aktion für ein Hilfsprojekt einer Organisation müßte diese Einheit abschließen.</p> <p>Anregungen für Aktionen finden sich in den Materialien der aufgeführten Organisationen Seite 3.</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Leben in einem Entwicklungsland	Indios im andinen Hochland		Sekundarstufe I Hauptschule	9	2 Seite 2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	Die Indios des Andenhochlandes führen, obwohl sie eine Mehrheit sind, eine Randexistenz (Marginalität)	- die heutige Lebensweise der Hochlandindios beschreiben können	Randexistenz Slum	"Das karge Leben auf dem Altiplano" UNICEF FT 911 Hochlandindianer in Peru FT 912 Bergarbeiter im Hochland von Bolivien	Die Broschüre ist kostenlos im bei "UNICEF" Steinfelder Gasse 9 5000 Köln 1 erhältlich DFZ Deutsches Filmzentrum Hohenzollernstraße 12 5300 Bonn
	Die Abwanderung in das tropische Tiefland und in die Städte bedeutet keine Lösung der Probleme	- Gründe für die Abwanderung nennen - Lebensweise in den Slums kritisch betrachten - Lösungsmöglichkeiten und Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen aufzeigen können.		DFZ Frauen in der Dritten Welt Teil 1 Nur ein Tropfen auf den heißen Stein DFZ Flucht ins Elend S. Geographie 7 - 9 Klett-Verlag S. 156 ff	23 Frauen in der Dritten Welt 1975 11 Nur ein Tropfen auf den heißen Stein 1973 33 Flucht ins Elend 1975/76*** 1. Teil: Das harte Leben von Frauen in den Anden. Ihr mühseliger Kampf um das tägliche Brot. (27 min) Entwicklungshilfe in Peru. Die nationalistische Regierung besinnt sich vielfach wieder auf die verspanische, indianische Vergangenheit des Landes. (Farbe 28 min) Die Probleme der Landflucht in einem Entwicklungsland dargestellt am Beispiel Perus. (Farbe 45 min)

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Leben in einem Entwicklungsland	Indios im andinen Hochland		Sekundarstufe I Hauptschule	9	3 Seite 3

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	<p>Organisationen helfen den Indios, sich selbst zu helfen</p> <p>Brot für die Welt</p> <p>Misereor</p> <p>Terre des Hommes</p> <p>UNICEF</p> <p>Welthungerhilfe</p>	<p>- Organisation nennen, die Hilfen für die Indios leisten</p> <p>- Information über Projekte der Hilfe in diesem Raum von Organisation anfordern</p> <p>- eigene Möglichkeiten feststellen, selbst aktiv zu werden</p> <p>- Planung und Durchführung einer Aktion, um ein Projekt zu unterstützen.</p>	<p>Aktion</p> <p>Projekt</p>	<p>Aktionshandbuch</p> <p>Dritte Welt</p> <p>Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit</p> <p>Postfach 5300 Bonn</p> <p>Weitere Beispiele für die Darstellung und Behandlung anderer Länder der Dritten Welt finden sich in:</p> <p>Lehrplan Erdkunde (Klasse 8, Realschule)</p>	<p>Aktionshandbuch S. 106:</p> <p>Zusammenarbeit mit privaten Trägern in Deutschland hilft Enttäuschungen zu vermeiden. Hier einige Anschriften erfahrener Organisationen:</p> <p>Deutsche Welthungerhilfe Adenauerallee 134 5300 Bonn</p> <p>Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk Dominikanerplatz 4 8700 Würzburg</p> <p>EIRENE Engerserstraße 74 b 5400 Neuwied</p> <p>Weltfriedensdienst Friedrichstraße 236 1000 Berlin 61</p> <p>Brot für die Welt - Informationsreferat - Staffenbergstraße 76 Postfach 4 76 7000 Stuttgart 1</p> <p>Misereor - Referat Bildung - Mozartstraße 9 5100 Aachen</p> <p>Terre des Hommes Deutschland e. V. Ruppenkampstraße 11 4500 Osnabrück</p> <p>Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt Friedrichstraße 236 1000 Berlin 61</p>

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schulart / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	
Welt/Umwelt	Leben in einem Entwicklungsland	Indios im andinen Hochland		Sekundarstufe I Hauptschule	9	3 Seite 4

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
					<u>Kontaktadressen in Bremen:</u> Entwicklungspolitischer Arbeitskreis e. V. Domsheide 2 2800 Bremen 1 Telefon: 0421/32 13 50 Terre des Hommes c/o Edda Brehm 2800 Bremen 1 Telefon: 0421/34 84 25 aus Aktionshandbuch, Seite 171

LERNZIELBEREICH

LERNORGANISATION

Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
<p>Die Menschenrechte sind international anerkannt und in die meisten Staatsverfassungen eingegangen. In vielen Fällen jedoch werden sie nicht eingehalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Vereinten Nationen haben im Jahre 1948 eine "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" verkündet und als „für alle Völker und Nationen verbindlich“ erklärt. - Eine demokratische Regierungsform ist Voraussetzung für die Einhaltung der Menschenrechte. - Seit der Unabhängigkeitserklärung der USA (1776) haben die Menschenrechte Eingang in alle demokratischen Verfassungen gefunden. - In der Bundesrepublik Deutschland sind die Menschenrechte durch das Grundgesetz zu staatlichen Gesetzen, zu „Grundrechten“ geworden (GG Art. 1-19,33,101,103,104). - Die wichtigsten Grundrechte sind <ul style="list-style-type: none"> - das Recht auf Würde des Menschen und Unantastbarkeit seiner Person (Art. 1, GG) - Freiheit der Person (Art. 2, GG) - Gleichheit vor dem Gesetz (Art.3,GG) - Gewissens-(Religions-)freiheit (Art.4,GG) - Meinungsfreiheit (Art.5,GG) - Die Grundrechte sind nicht veränderbar. - Die Grundrechte bilden die Grundlage für das Zusammenleben aller in unserem Staat. Sie sind unmittelbar geltendes Recht und verpflichten alle Organe des Staates ihre politischen Entscheidungen danach auszurichten. Gesetze dürfen nicht gegen Grundrechte verstoßen. - Ein speziell für Verfassungsfragen zuständiges Gericht, das Bundesverfassungsgericht, hat die Aufgabe, die Verfassungsmäßigkeit von Gesetzen zu überwachen. 		<p>Menschenrechte demokratische Verfassung Grundgesetz Grundrechte Menschenwürde Freiheitsrechte Gleichheitsrechte Bundesverfassungsgericht Konvention</p>	<p>L.:-"Grundrechte", Informationen zur Politischen Bildung Nr. 187, Bonn 1981</p> <p>-Heidelmeyer, W., Die Menschenrechte, Paderborn²1977 (Schöningh)</p> <p>- Maunz, Th., Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Loseblatt-Komm., München (Beck)</p> <p>- Polemann, O., u.a.: Gerechtigkeit und Menschenwürde, Frankfurt (Diesterw.) 1972</p> <p>- Uhl, H., Die Grundrechte (Materialien) Stuttgart (Klett) 1975</p> <p>- Amnesty International - Veröffentlichungen im Fischer Taschenbuch-Verlag u.a.: - Der internationale Menschenrechtsschutz, FiTa 3437, Frankf. 1981</p> <p>- Wer schweigt, wird mitschuldig, Hrsg.: Carola Stern FiTa 3439, Frankf. 1981</p>	<p>In jahrhundertelangen Kämpfen wurden gegen Menschenverachtung, Ungerechtigkeit und Ausbeutung die elementaren Menschenrechte durchgesetzt. In vielen Teilen der Welt sind diese immer noch nicht verwirklicht. Die Schüler sollen im Rahmen dieses Themas erfahren, daß die Grundrechte in der Verfassung mit den Menschenrechten praktisch identisch sind. An exemplarischen Beispielen kann aufgezeigt werden, wie staatliche Gewalt in vielen Ländern der Welt immer wieder gegen die Einhaltung dieser Rechte verstößt. Die Grundrechte sollten den Schülern als Basiskennnisse vermittelt werden.</p> <p>¹olgende - handlungsorientierte - Aufgabenstellungen könnten gegeben werden (vgl. auch "Menschenrechte", Zeitlupe 8, S. 22), z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wodurch wird die Würde von Kindern und Jugendlichen verletzt ? Wo verletzen Jugendliche die Würde erwachsener Menschen ? - Informationen über Menschenrechte sammeln - Sich über aktuelle Menschenrechtsverletzungen informieren (Tagesgeschehen verfolgen, Hintergrundmaterialien sammeln, bei Botschaften oder Hilfsorganisationen anfragen) - Vermittlung von Informationen über Menschenrechtsverletzungen (Ausstellung, Stände) - Sich an Aktionen von Hilfsorganisationen (z. . Amn. International) beteiligen (Brief schreiben) - Selbst für mehr Menschlichkeit in der eigenen Umgebung sorgen (für Benachteiligte eintreten, Verantwortung übernehmen, Schwächere schützen, miteinander reden)

Fach / Lernbereich	Themenbereich	Thema	Zeitbedarf	Schuljahr / -stufe / Beruf	Klasse / Kurs	Seite
Welt/Umwelt	" Die Würde des Menschen ist unantastbar "	Grund- und Menschenrechte		Sekundarstufe I Hauptschule	9	2

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten / Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise / Unterrichtsverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> - Von den Mitgliedstaaten des Europarats wurde im Jahre 1950 die "Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten" unterzeichnet; 1952 unterzeichnete die Bundesrepublik. Die Staaten des Europarats haben zur Kontrolle der Durchführung dieser Konvention gemeinsam eine "Kommission für Menschenrechte" und einen "Gerichtshof für Menschenrechte" (Straßburg) eingerichtet, an die sich jeder Bürger dieser Staaten wenden kann, wenn er sich in seinen Menschenrechten gesetzwidrig behandelt fühlt. - Noch nie wurden so viele Verletzungen von Menschenrechten festgestellt wie in unserer Gegenwart (pol. Verfolgung, Prozesse, Haftbedingungen, Hinrichtungen, Rassendiskriminierung, menschenunwürdige Lebensbedingungen). - Internationale Organisationen setzen sich dafür ein, daß die Menschenrechte eingehalten werden (z. B. Amnesty International) - Die Forderung nach Einhaltung der Menschenrechte ist in erster Linie ein Ruf nach Frieden und Freiheit ohne Furcht. - Alle Bürger müssen darüber wachen, daß die Verfassung und die Grundrechte nicht verletzt werden. 			<p>L/S:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechte, Zeitlupe 8, Hrsg.: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1978 - Giesecke, W., Einführung in die Politik, Stuttgart 1976, S. 32 ff - Hilligen, W., Sehen-Beurteilen - Handeln, Frankfurt (Hirschgraben) 1978, S. 202 -208 - Grosser, D, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Sek. I, Braunschweig 1979, S. 118-120 - Helbig, L., Politik im Aufriß, Bd. 2, S. 1-18, Frankf. (Diest,) <p><u>Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Kataloge Landesbildstelle 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausländische Mitbürger, insbesondere Ausländerkinder, unterstützen - Alte und alleinstehende Menschen betreuen, Besuche machen - Persönliche Kontakte zu jungen Menschen in der Dritten Welt pflegen - Wir vergleichen den Katalog der Grundrechte im Grundgesetz mit dem Katalog der Menschenrechte in der Menschenrechtserklärung der UNO.

